

1-Fach-Master Gender Studies  
2-Fächer-Master Gender Studies

---

Studieninfo & Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2022

# Inhalt

## Studieninfo

- 3 M.A.-Studienfach Gender Studies
- 4 Marie Jahoda Center for International Gender Studies
- 5 Direktorium
- 7 Fachschaft
- 8 Struktur und Inhalte des Studiums

## Vorlesungsverzeichnis

- 11 Mündliche Modulabschlussprüfungen / Modulabschlussgespräche
- 12 Aufbaumodul A: Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken
- 26 Aufbaumodul B: Kulturelle und mediale Repräsentationen
- 38 Aufbaumodul C: Identitäten, Positionen, Differenzen
- 50 Vertiefungsmodul (2-Fächer)
- 53 Praxismodul (1-Fach)
- 55 Ergänzungsmodul (1-Fach)
- 56 Kolloquium (1-Fach und 2-Fächer)

## M.A. Studienfach Gender Studies

Das Studienfach Gender Studies, Kultur, Kommunikation, Gesellschaft hat zum Wintersemester 2005 die ersten Studierenden aufgenommen. Das Studium gewährleistet sowohl berufsqualifizierende als auch wissenschaftliche Ausbildungsziele. Studierende lernen Geschlechter-Hierarchien und ihre Effekte zu analysieren und gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit Blick auf die Geschlechterverhältnisse kritisch zu hinterfragen. Das Studienfach schließt mit seinen Lehrinhalten an internationale Forschungs- und Diskussionslinien an, gibt einen umfassenden Einblick in die Entwicklung und die unterschiedlichen Denkrichtungen der Gender Studies und vermittelt Theorien und Methoden in interdisziplinärer und internationaler Perspektiven.

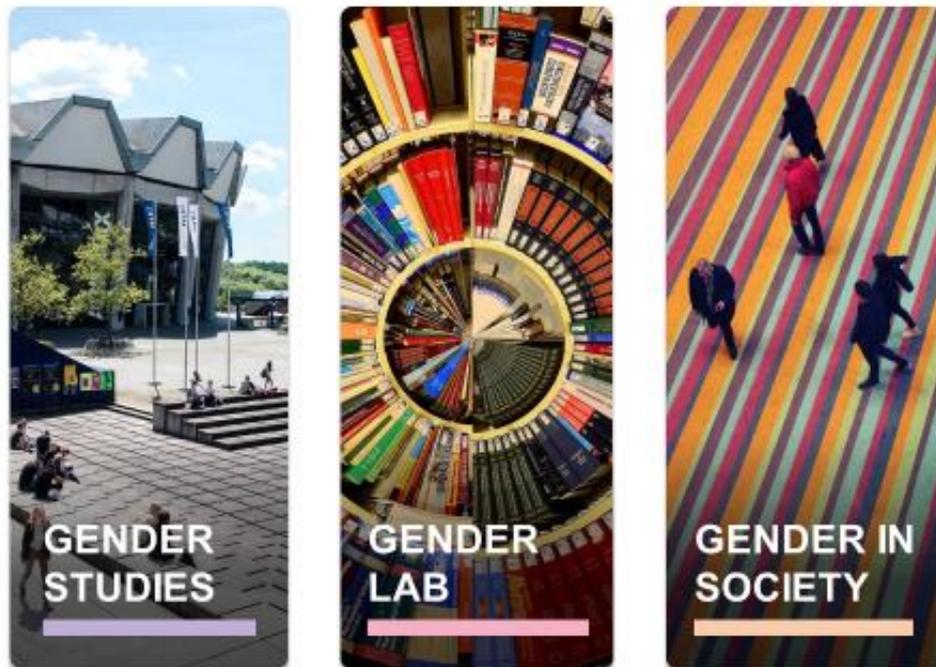
Das inter- und transdisziplinäre Lehrangebot aus den Kultur- Geschichts- und Sozialwissenschaften wird von den folgenden Kerndisziplinen des Faches bereitgestellt:

- Medienwissenschaft
- Geschichte der Frühen Neuzeit und Geschlechtergeschichte
- Kunstgeschichte der Moderne
- Sozialwissenschaft
- Romanistik

Hinzu kommen wechselnde Lehrangebote von verschiedenen Fakultäten der Ruhr-Universität, z.B. Anglistik/Amerikanistik, Theaterwissenschaft, Sportwissenschaft, Slawistik, evangelische und katholische Theologie und Psychologie.

Studierende können Gender Studies sowohl als 1-Fach-Master als auch in Kombination mit einem weiteren Fach als 2-Fächer-Master studieren. Beide Studiengänge bereiten die Studierenden sowohl auf eine wissenschaftliche Laufbahn und die Aufnahme einer Promotion als auch auf eine außeruniversitäre Beschäftigung vor. Während im Ein-Fach-Master der Fokus ausschließlich auf die interdisziplinäre Geschlechterforschung gelegt wird, kombinieren die Studierenden im Zwei-Fächer-Master die Inhalte des Gender Studies-Studiums noch mit einem zweiten Fach. Als zweites Fach wird vor allem Geschichte, Kunstgeschichte, Anglistik/Amerikanistik oder Medienwissenschaft gewählt.

## Marie Jahoda Center for International Gender Studies



Die mit der Kategorie Geschlecht verbundenen komplexen Diskurse und Kontroversen, denen im Zuge globaler Veränderungsprozesse eine besondere Relevanz zukommt, stellen für alle gesellschaftlichen Bereiche eine besondere Herausforderung dar. Um diesen aktuellen Entwicklungen zu begegnen, arbeiten die im Marie Jahoda Center for International Gender Studies engagierten Wissenschaftler\*innen aus einer intersektionalen Perspektive zusammen, um Ungleichheitsverhältnisse in ihrer ganzen Komplexität zu erfassen. Diese Perspektive findet sich auch in den Studiengängen für *Gender Studies* wieder. Eine besondere Rolle spielt schließlich der Aufbau von regionalen, nationalen und internationalen Wissensnetzwerken im Rahmen der *Gender Labs*. Der intensive Diskurs mit der Gesellschaft ist Inhalt des Bereichs *Gender in Society*.

Weitere Informationen sind auf der Homepage des Marie Jahoda Center for International Gender Studies zu finden: <https://mariejahodacenter.rub.de/>.

## Direktorium

Das interdisziplinär besetzte Direktorium des Studienfachs Gender Studies ist für die Konzeption und das Lehrangebot des Studienfachs Gender Studies verantwortlich. Es besteht aus sieben Professuren sowie wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen, der Gleichstellungsbeauftragten der RUB, Vertreter\*innen der Fachschaft Gender Studies und des\*der jeweiligen Inhaber\*in des international besetzten Marie-Jahoda-Fellowship. Im Hinblick auf das Lehrangebot und zusätzliche Rahmenveranstaltungen wie Gastvorträge, Symposien etc. pflegt das Direktorium enge Kooperationen mit verschiedenen Fakultäten und Institutionen. Das Direktorium ist aktuell mit folgenden Personen besetzt:

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Astrid Deuber-Mankowsky**

Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und  
Medienakteure unter besonderer  
Berücksichtigung von Gender

[astrid.deuber-mankowsky@rub.de](mailto:astrid.deuber-mankowsky@rub.de)

GB 5/145

Tel.: 0234/32 25071

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Henriette Gunkel**

Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller  
Medien unter besonderer Berücksichtigung von  
Gender und Queer Theory

[henriette.gunkel@rub.de](mailto:henriette.gunkel@rub.de)

GB 1/134

Tel.: 32-25073

**Prof. Dr. Christian Grünagel**

Lehrstuhl für Romanische Philologie,  
insbesondere Literaturwissenschaft und  
Didaktik der Romanischen Literaturen

[christian.gruennagel@rub.de](mailto:christian.gruennagel@rub.de)

GB 7/154

Tel.: 0234/32 25038

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Heike Kahlert**

Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit  
und Geschlecht

[heike.kahlert@rub.de](mailto:heike.kahlert@rub.de)

GD E1/325

Tel.: 0234/32 25413

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Maren Lorenz**

Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit &  
Geschlechtergeschichte

[lehrstuhl-fnzgg@rub.de](mailto:lehrstuhl-fnzgg@rub.de)

GA 4/131

Tel.: 0234 / 32-22542

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Katja Sabisch**

Professur für Gender Studies  
Sprecherin des MaJaC

[Katja.Sabisch@rub.de](mailto:Katja.Sabisch@rub.de)

GD E1/341

Tel.: 0234/32 22988

**Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Anne Söll**

Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Moderne mit  
einem Schwerpunkt in der Kultur- und  
Geschlechtergeschichte

[aenne.soell@rub.de](mailto:aenne.soell@rub.de)  
GA 2/155  
Tel.: 0234/32 22647

**Dr.<sup>in</sup> Beate von Miquel**

Geschäftsführerin des MaJaC

[beate.vonmiquel@rub.de](mailto:beate.vonmiquel@rub.de)  
Universitätsstr. 105, EG, Raum 1b  
Tel.: 0234/32 21730

**Dipl. Arb.Wiss.<sup>in</sup>, M.A. Friederike Bergstedt**  
Gleichstellungsbeauftragte der RUB

[gleichstellungsbuero@rub.de](mailto:gleichstellungsbuero@rub.de)  
GA 8/58  
Tel.: 0234/32 27837

**M. A. Maximiliane Brand**  
Studienfachkoordinatorin  
Gender Studies

[genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de)  
GD E1/337  
Tel.: 0234/32 26646

**Dr.<sup>in</sup> Natascha Frankenberg**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Lehrstuhl für Transformationen audiovisueller  
Medien unter besonderer Berücksichtigung von  
Gender und Queer Theory

[natascha.frankenberg@rub.de](mailto:natascha.frankenberg@rub.de)  
GB 1/140  
0234/ 32 26556

**Dr.<sup>in</sup> Jasmin Degeling**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Lehrstuhl für Medienöffentlichkeit und  
Medienakteure unter besonderer  
Berücksichtigung von Gender

[jasmin.degeling@rub.de](mailto:jasmin.degeling@rub.de)  
GB 1/140  
0234/ 32 26556

**Marie-Jahoda Fellowship**  
N.N.

## Kontakt

Maximiliane Brand, M.A.  
Ruhr-Universität Bochum  
Fakultät für Sozialwissenschaft/Koordinationsstelle Gender Studies  
GD E1/337  
Universitätsstraße 150  
44801 Bochum  
Tel: 0234/32 26646  
E-Mail: [genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de)  
[www.sowi.rub.de/genderstudies](http://www.sowi.rub.de/genderstudies)

## Fachschaft

Wir, die Mitglieder der Fachschaft des Studienfachs Gender Studies, möchten Studierenden und Studieninteressierten beratend und helfend zur Seite stehen. Darüber hinaus ist das Ziel der Fachschaft, den Studiengang mit interessanten Gruppen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gender beschäftigen, zu vernetzen.

Bei der Fachschaft kann jede\*r mitmachen, die\*der im Master-Studiengang Gender Studies eingeschrieben ist. Darüber hinaus freuen wir uns über inhaltliche oder organisatorische Beiträge und Tipps von anderen Interessierten.

Bei allen möglichen und unmöglichen (An-)Fragen schickt uns eine E-Mail an:

[fsrgs@rub.de](mailto:fsrgs@rub.de)

Oder schaut bei uns vorbei: GD 03/129

Unsere Homepage:

<http://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/genderstudies/fsr.html.de>

Unser Blog:

<https://fsrgs.blogs.ruhr-uni-bochum.de>

Auf Facebook:

[Fachschaftsrat Gender Studies RUB](#)



## Struktur und Inhalte des Studiums

An der RUB werden im Fach Gender Studies folgende Schwerpunkte angeboten: **Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken (A)**: Die Analyse der historischen und gegenwärtig zu beobachtenden umfassenden Transformationsprozesse von Arbeit, Institutionen und kulturellen Praktiken im nationalen und internationalen Kontext; **Kulturelle und mediale Repräsentationen (B)**: Die Analyse kultureller, insbesondere der medialen und literarischen Konstruktionen und Repräsentationen von Gender.; **Identitäten, Positionen, Differenzen (C)**: Analyse von Prozessen der gesellschaftlichen Positionierung von Personen oder Gruppen im Spannungsfeld sozialer Kategorien und die Fragen der Identitätsbildung.

In den Modulen werden Veranstaltungen aus den Disziplinen Sozialwissenschaft, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Kunstgeschichte, Romanistik, Theologie, Rechtswissenschaft sowie Lehrveranstaltungen aus Studiengebieten anderer Fächer angeboten.

Die Module gliedern sich in Modulteil 1 und 2. Die Modulprüfung kann im Modulteil 1 oder 2 abgelegt werden. Die Modulnote ergibt sich aus der Modulprüfung in dem einem Teil, im anderen Teil ist ein (i.d.R.) unbenoteter Studiennachweis zu erbringen.

### 1-Fach-Masterstudiengang „International Gender Studies“

Das Studium des Ein-Fach-Masters gliedert sich in drei Phasen: In der **ersten Phase** werden im Basismodul und den drei Aufbaumodulen grundlegende theoretische und methodische Kenntnisse und Positionen vermittelt. An die erste Phase schließen sich in der **zweiten Phase** die drei Vertiefungsmodule, das Ergänzungsmodul und das Praxismodul an. Diese Phase dient insbesondere der Profilbildung und interdisziplinären Ausbildung. In der **letzten Phase** des Studiums setzen die Studierenden in Form ihrer betreuten Masterprüfung eine eigene Forschungsarbeit um und schließen ihr Studium mit der Disputation der Masterarbeit ab.

Der Studiengang gliedert sich in zehn Module.

Von den 120 CP, die in der Regelstudienzeit von 4 Semestern zu erbringen sind, fallen

- 14 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 27 CP auf die Vertiefungsmodule, in denen interdisziplinäre Kompetenzen ausgebildet werden
- 10 CP auf das Praxismodul, in dem Kompetenzen für den Berufseinstieg erworben werden,
- 12 CP auf das Ergänzungsmodul, das zur weiteren Profilbildung dient,
- und 30 CP auf die Masterabschlussphase, die aus dem Kolloquium, der schriftlichen M.A.-Arbeit und der Disputation dieser Arbeit besteht.

## M.A.–Fach „Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ (innerhalb des Bochumer Zwei-Fächer-Modells)

„Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft“ ist als Teil eines Zwei-Fächer-Masterstudiums konzipiert. Es wird neben einem zweiten fortzuführenden Fach aus der B.A.-Phase studiert. Studierende haben in der Master-Phase also ein zweites gleichberechtigtes Fach, in dem sie ebenfalls 50 CP erwerben. Studierende entscheiden zum Ende des Studiums, in welchem Fach sie ihre Masterarbeit verfassen.

Der Zwei-Fächer-Master „Gender Studies“ gliedert sich in fünf Module. Von den **50 CP** fallen

- 9 CP auf das Basismodul, in dem theoretische und methodische Grundlagen gelegt werden,
- 27 CP auf die drei Aufbaumodule, in denen disziplinäre Studien vertieft werden,
- 9 CP auf das Vertiefungsmodul, in dem die Option Theorie oder Praxis gewählt wird,
- und 5 CP auf das Abschlussmodul.

### Praxiserfahrung

Im Ein-Fach-Master ist ein vierwöchiges Pflichtpraktikum (160 Stunden) fester Bestandteil des Curriculums. Die Nachfrage nach Praktika nimmt jedoch auch im Zwei-Fächer-Master zu. Hier haben die Studierenden im Vertiefungsmodul die Möglichkeit zwischen der **Option Theorie** und der **Option Praxis** zu wählen. In der Option Theorie absolvieren die Studierenden u.a. zur weiteren theoretischen Vertiefung ein zusätzliches Aufbaumodul A, B oder C. Wählen die Studierenden die Option Praxis absolvieren sie u.a. ein sechswöchiges Praktikum (240 Stunden) und besuchen verpflichtend den Gender\_Wissen in der Praxis-Workshop.

### Auslandserfahrung

Im Rahmen des Ein-Fach-Masters müssen alle Studierenden ein Auslandssemester absolvieren. Dies kann entweder im zweiten und/oder im dritten Semester stattfinden. Der 1-Fach-Master kann in der Form eines **Double-Degree-Programms in Kooperation mit der Universität Graz** studiert werden. Im Rahmen des Studiums muss das verpflichtende Auslandssemester (30 ECTS-Anrechnungspunkte) an der Partnerinstitution absolviert werden. Studierende, die diese Option wählen, müssen im 1. Semester ein Beratungsgespräch mit der Studienfachkoordinatorin führen. Wählen Studierende eine andere Universität für das Auslandssemester, findet im Vorfeld ebenfalls eine Beratung statt. Wenn die Studierenden ihr Auslandssemester nicht an der Universität Graz absolvieren, können sie von den zahlreichen weiteren **ERASMUS-Kooperationen** der beteiligten Fakultäten und Fachbereiche profitieren. Auch Studierende des Zwei-Fächer-Masters haben die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums ein Auslandssemester oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren.

## // Vorlesungsverzeichnis

### !!!Hinweise!!!

- Aufgrund der Interdisziplinarität und Intersektionalität der Gender Studies enthalten nicht alle Veranstaltungen einen direkten Genderbezug, sind für das Studienfach aber trotzdem relevant. Es empfiehlt sich, die Veranstaltungsbeschreibung vor Anmeldung gründlich zu lesen.
- Bitte überprüfen Sie die Raum- und Zeitangaben rechtzeitig auf den jeweiligen Fakultätsseiten bzw. auf der Homepage der Gender Studies! Die Anmeldung zu den Veranstaltungen erfolgt über das CampusOffice, sofern nicht anders angegeben. Die Anmeldezeiten variieren von Fach zu Fach. Alle Inhalte des Vorlesungsverzeichnisses ohne Gewähr.

## Mündliche Modulabschlussprüfungen (1-Fach) Modulabschlussgespräche (2-Fächer)

<b>Modulbeauftragte</b>	<b>Aufbaumodul A   Vertiefungsmodul</b> Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Heike Kahlert
	<b>Aufbaumodul B</b> Prof. Dr. Christian Grünngel
	<b>Aufbaumodul C</b> Prof. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Astrid Deuber-Mankowsky
<b>Modul(e):</b>	Aufbaumodul A, B und C sowie deren Vertiefungen
<b>Zeit/Ort:</b>	1-Fach-Master: individuell abzusprechen mit der Modulbeauftragten 2-Fächer-Master: Ende der Vorlesungszeit Termine folgen in Kürze
<b>Anmeldung:</b>	bei der Modulbeauftragten

### **1-Fach-Master:**

Die Studierenden haben die Wahl, ob sie ein Modul mit einer mündlichen Modulabschlussprüfung oder einer veranstaltungsbezogenen Leistung abschließen. Am Ende des Studiums müssen mind. eine mündliche Modulabschlussprüfung sowie mind. zwei Hausarbeiten vorgewiesen werden. Die Prüfungen werden individuell mit der\*dem jeweiligen Modulbeauftragten im Vorfeld abgesprochen und durchgeführt.

### **2-Fächer-Master:**

Die Modulabschlussgespräche sind obligatorisch für jedes Aufbaumodul und das Vertiefungsmodul (Option Theorie oder Praxis) zu besuchen. Sie schließen das Modul durch eine Reflexion über die besuchten Lehrveranstaltungen ab, wobei Gelerntes in den Gesamtzusammenhang des Studiums eingeordnet wird und Veranstaltungen qualitativ evaluiert werden können. Die Gespräche werden in Gruppen mit der\*dem jeweiligen Modulbeauftragten durchgeführt. Die Modulabschlussgespräche werden im Semester zum Ende der Vorlesungszeit angeboten.

## Aufbaumodul A

### Arbeit, Institutionen, kulturelle Praktiken

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Transformation von Arbeit und Institutionen in ihren historischen, kulturellen und sozialen Kontexten (Teil 1)
- Kulturelle Praktiken im Kontext von Transnationalisierung und Internationalisierung (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

### Veranstaltungen im Aufbaumodul A

<b>080406</b>	<b>Einführung in die Männlichkeitsforschung</b>
<b>Dozierende:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 10:00-12:00 Uhr, GD 2/230

#### Kommentar

Die deutschsprachige Männer- und Männlichkeitsforschung hat sich in den letzten Jahren zu einem komplexen und heterogenen Feld entwickelt: Es begann mit den ersten rudimentären Männerstudien in den 1970ern, verlief über eine identitätspolitische Kritische Männerforschung Ende der 1980er/Anfang der 1990er und entwickelte sich zu einer theoretisch und methodologisch elaborierten Männlichkeitsforschung als Teilbereich der umfassenderen Gender Studies in der Gegenwart.

Gemeinsam wollen wir in diesem Semester

- die Entstehung und Entwicklung des Forschungsfeldes nachvollziehen,
- Männlichkeiten/Masculinities anhand von grundlegenden Theorien (Connell, Bourdieu, Meuser) als ein Schlüsselkonzept der Geschlechterforschung kennenlernen,
- einen Überblick über die Variationen von Disziplinen und Forschungsfeldern erhalten, in denen Männlichkeitsforschung eine Rolle spielen,
- Einblick in aktuelle Forschungsdiskurse und -themen im Feld der Männlichkeitsforschung bekommen und uns mit diesen kritisch auseinandersetzen.

## Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Einreichen von Reading Cards, Übungsaufgaben, sowie aktive Mitarbeit im Seminar

**Modulprüfung:** Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

## Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende März. Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Basiswissen zur Geschlechtertheorien ist wünschenswert.

## Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben. Einführend:

Horlacher S., Jansen B., Schwanebeck W. (2016) Einleitung. In: Horlacher S., Jansen B., Schwanebeck W. (eds) Männlichkeit. J.B. Metzler, Stuttgart. [https://doi.org/10.1007/978-3-476-05196-7\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-476-05196-7_1)

<b>270033</b>	<b>Ü „Soll eine Frau berufstätig sein?“. Arbeit und Geschlecht im Industriezeitalter</b>
<b>Dozierende:</b>	Horstmann
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 10:00-12:00 Uhr, GABF 04/514

## Kommentar

„Soll eine Frau berufstätig sein?“, fragte 1958 in das Unternehmen Merck in seiner Werkszeitschrift und führte damit eine Debatte weiter, die seit der Entstehung der Industrie-Gesellschaft intensiv geführt wurde. Die Auflösung der Familienwirtschaft im Zuge des Industrialisierungsprozesses führte nicht nur zu einer Trennung von bezahlter Erwerbs- und unbezahlter Hausarbeit, sondern auch von öffentlicher und häuslicher Sphäre. Diese Aufspaltung ordnete dem Mann die Rolle als außerhäuslich tätiger Ernährer zu, während die Frau für die Haus- und Reproduktionsarbeit zuständig war. Auch wenn gegen Ende des 19. Jahrhunderts nicht nur Arbeiterinnen, sondern zunehmend auch bürgerliche Frauen genötigt waren, für ihren Lebensunterhalt arbeiten zu müssen, blieb weibliche Erwerbsarbeit umstritten.

Diese Übung nimmt die Ungleichheitsdimension Geschlecht als Analysekategorie der historischen Forschung in den Fokus. In der Veranstaltung werden zum einen Theorien zur Analyse des Geschlechterverhältnisses in Arbeitskontexten erarbeitet. Zum anderen wird anhand verschiedener Quellengattungen die Geschichte der weiblichen Erwerbsarbeit vom Deutschen Kaiserreich bis zum Ende des 20. Jahrhunderts nachvollzogen. Dabei steht die praktische Arbeit mit den Quellen im Vordergrund.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 07.03.2022, 12 Uhr.

### Literatur:

Scott, Joan W.: Gender. Eine nützliche Kategorie der historischen Analyse, in: Kaiser, Nancy A. (Hg.): Selbst bewusst. Frauen in den USA, Leipzig 1994, S. 27-75.

Degele, Nina: Arbeit konstruiert Geschlecht. Reflexionen zu einem Schlüsselthema der Geschlechterforschung, in: Freiburger Frauenstudien 11 (2005), S. 13-40.

Hausen, Karin: Die Polarisierung der „Geschlechtscharaktere“. Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben. In: Hark, S. (Hrsg.): Dis/Kontinuitäten: feministische Theorie, Opladen 2001, S. 162-185.

<b>020051</b>	<b>V "Die Kraft und Zärtlichkeit Mariens" - das Marienbild im Schnittfeld von Theologie, Kolonialismus und Politik</b>
<b>Dozierende:</b>	Werner
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Katholische Theologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 08:30-10:00 Uhr, GA 03/149

### Kommentar

Das Zitat stammt aus dem nachsynodalen Schreiben „Querida Amazonia“ von Papst Franziskus und ist in dem Zusammenhang der besonderen Berufung der Frau in der Kirche gesetzt. Maria und die besondere Berufung der Frau in der Kirche gehört zu den lehramtlichen Aussagen, die seit den 1980er Konjunktur haben. Wieso hat Maria diese spezifische Bedeutung bekommen, dass sie für „das“ Frau-Sein schlechthin ist? Welche Veränderung hat die Marienfrömmigkeit über die Jahrhunderte durchlaufen? Die Vorlesung beginnt mit einem dogmengeschichtlichen Überblick und konzentriert sich dann auf die Kontextualisierung der Marienfrömmigkeit zwischen dem 18.-20. Jahrhundert, denn hier begegnen eine Vielzahl an Motiven, die Maria zu der Figur „des“ Frauseins werden ließen, als welche sie Patin ist für lehramtliche Aussagen über die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft. Dabei versteht sich der Ansatz kontextuell, gendertheoretisch und postkolonial.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 07.02.2022

<b>080388</b>	<b>Erlebniswelt Rechtsextremismus</b>
<b>Dozierende:</b>	Pfeiffer
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 13.04.22, 12:00-14:00 Uhr, GD 1/236 Mi, 22.06.22, 14:30-17:30 Uhr, GD 2/236 Mi, 27.07.22, 10:00-16:00 Uhr, GD 1/156 Do, 28.07.22, 10:00-16:00 Uhr, GD 1/156 Fr, 09.07.22, 10:00-16:00 Uhr, GD 1/156

### Kommentar

Eine Erlebniswelt, in der politische Botschaften und jugendnahe Angebote verschmelzen, wirkt als treibende Kraft in Radikalisierungsprozessen. Die Erlebniswelt Rechtsextremismus verspricht ein umfassendes Programm, Zugehörigkeit, Anerkennung und Identität, Orientierung und Struktur, Erfahrungen von Bedeutung, Stärke und Macht. Der Begriff Erlebniswelt Rechtsextremismus steht für Reize und Attraktivitätsmomente dieser Szene, er bündelt Motive der Annäherung. „Rechts“ zu sein verspricht Action und Tabubruch, zu den Lockmitteln zählen multimediale Angebote im Social Web, Events wie Flashmobs und Konzerte. Gerade an Jugendliche richtet die Szene ihre wichtigsten Werbebotschaften: Kameradschaft und Zusammenhalt in unsicheren Zeiten.

Feindbilder und Verschwörungsmythen verbinden nach innen und können nach außen Türen öffnen. Zurzeit steht die Agitation gegen staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie im Mittelpunkt rechtsextremistischer Kampagnen. Die Propaganda sucht den Anschluss an Stimmungen jenseits der eigenen Reihen.

Die Veranstaltung nimmt ausgewählte Facetten der Erlebniswelt Rechtsextremismus in den Blick. Abhängig von der Pandemielage, sind am zweiten Seminartag eine Exkursion und das Gespräch mit einem Aussteiger aus dem Rechtsextremismus vorgesehen.

### Scheinerwerb

Modulprüfung: aktive Teilnahme und Hausarbeit. Studiennachweise nach Absprache.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Das Seminar richtet sich an Studierende in Master-Studiengängen und findet als Blockveranstaltung vom 27. bis 29. Juli 2022, nach Möglichkeit in Präsenz, statt. Die Vorbesprechung findet am 13. April, 12 Uhr statt, eine Einführung in das Thema am 22. Juni, 14.30 bis 17.30 Uhr. Die Anmeldung ab 01.03.2022 erfolgt per Mail an: thomas.pfeiffer@im1.nrw.de (bitte Matrikelnummer und Studienfächer angeben). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt.

### Literatur

Stefan Glaser und Thomas Pfeiffer (Hrsg.): Erlebniswelt Rechtsextremismus. modern – subversiv – hasserfüllt. Hintergründe und Methoden für die Praxis der Prävention, 5. Auflage, Schwalbach/Ts. 2017.

Thomas Pfeiffer und Thomas Schirmer: Aussteigergespräche – Impulse für die Prävention? Eine Analyse von Mustern der Radikalisierung im Spiegel der Erinnerungen ehemaliger Rechtsextremisten, in: Hendrik Hansen und Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.): Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung, Bd. 15, Brühl 2021, S. 170-198.

### Literatur

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung mitgeteilt.

<b>010601</b>	<b>V Körper - Theorien, Grenzüberschreitungen, Einordnungen (eLearning)</b>
<b>Dozierende:</b>	Jahnel
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Evangelische Theologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Wird noch bekannt gegeben.

### Kommentar

Der Körper ist ein schwer einzukreisendes, komplexes Phänomen: Er ist Projektionsfläche vielfacher Interessen – politischer, religiöser, medizinischer, sozialer... Gesellschaftliche Diskurse schreiben sich in ihn ein und regulieren sein Handeln und Erleben. Zugleich ist er mehr als „nur“ Text: In seiner leib-körper-internen Komplexität ist er „eigensinnig“ und bleibt unverfügbar. Außerdem ist ihm eine grenzüberschreitende Dynamik inhärent, die Auswirkungen auf Selbst- und Weltdeutungen, soziale Hierarchisierungen und Verhandlung von Werten hat. Während auf der einen Seite die physischen Grenzen des Menschen durch neue Technologien (wie KI, Robotik, Prothetik) zunehmend überschritten werden, sind auf der anderen Seite nationale, ethnische, geschlechtliche und kulturelle Grenzen fest verankert oder halten sich koloniale und rassistische Stereotype beharrlich – ein Beleg für unterschiedliche Veränderungen von Ordnungen.

Die Vorlesung besteht zum einen aus einer interdisziplinären Konferenz, die sich besonders den grenzüberschreitenden Körperpraktiken widmet. In den weiteren Vorlesungsterminen werden explorativ verschiedene körpertheoretische Ansätze abgesprochen und mit Beispielen aus dem Feld der Interkulturellen Theologie, der Religionswissenschaft und der postkolonialen Theorie verbunden. Insgesamt beträgt der Umfang der VL 2 SWS.

--- Digitale Lehrveranstaltung mit synchronen und asynchronen Anteilen ---

080377	<b>FACE-Summerschool: Frauen und Gründung. In zwei Wochen von der Inspiration zur eigenen Gründungsidee.</b>
<b>Dozierende:</b>	Egelhof/Wagner
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	27.04.22, 14:15-17:45 Uhr; 23.06.-24.06.22, 10:00-17:00 Uhr; 05.09.22-16.09.22, jeweils 10:00-17:00 Uhr

### Kommentar

Ziel der Summerschool ist es, Studentinnen aus verschiedenen Fachdisziplinen für das Thema Gründung zu begeistern. Hierfür wollen wir sowohl Studentinnen ansprechen, die sich bisher noch nicht mit dem Thema Gründung auseinandergesetzt haben als auch diejenigen, die bereits mit einer ersten Idee für eine mögliche Gründung in die Summerschool gehen. Am Ende der Summerschool sollen alle Studentinnen eine erste konkrete Gründungsidee mit einem Schwerpunkt auf sozialen Innovationen ausgearbeitet haben. Bei den zwei Workshoptagen im Juni wird es darum gehen, sich in die Grundlagen des Design Thinkings einzuarbeiten und sich auf die Rolle im Gründungsteam einzustellen. Innerhalb der 2-wöchigen Summerschool besteht das Programm der ersten Woche primär aus inhaltlichem Input und Expert\*innenvorträgen, die aus interdisziplinärer und gendertheoretischer Perspektive in die Themenfelder weiblicher Gründung und Start-up Gründungen mit einem Schwerpunkt auf Social Entrepreneurship einführen. Flankiert werden die Vorträge durch Gespräche mit sowie Ortsbesuche bei regionalen Vorbildgründer\*innen, die von ihren eigenen Erfahrungen und Herausforderungen bei der Existenzgründung berichten. Zudem wird der im zweiten Teil des Design Thinking Workshops die eigene Gründungsidee konkretisiert. In der zweiten Woche werden die Studentinnen inhaltlich an die konkreten Voraussetzungen einer Unternehmensgründung herangeführt. Im Rahmen von Workshops unter anderem im Bereich des Marketings und der Selbstwirksamkeit sowie durch ein Pitchtraining werden das eigene Auftreten als Gründungsperson und die Möglichkeiten einer Gründungsidee reflektiert. Diese Ideen werden anschließend in den Teams ausgearbeitet und am Ende der Summerschool vor einer Fachjury präsentiert/gepitch. Das Team mit dem besten Pitch erhält eine Gründungsförderung (Sach- und Reisemittel) in Höhe von 2.000€ durch „Proof It!“, das Förderprogramm für studentische Ideen.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** aktive Teilnahme und Pitch-Präsentation.

**Modulprüfung:** aktive Teilnahme, Pitch-Präsentation und schriftliche Ausarbeitung auf sechs bis acht Seiten.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Das Seminar richtet sich ausschließlich an Studentinnen unterschiedlicher Fachbereiche. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine aktive Teilnahme an allen Seminarterminen und die Bereitschaft zur Lektüre der zur Verfügung gestellten Texte werden vorausgesetzt. Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 8.00 Uhr.

## Literatur

- Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hg.): Deutscher Startup Monitor 2020.  
Bundesverband Deutsche Startups e.V. (Hg.): Female Founders Monitor, 2020.  
Chang, Ann Mei: Lean Impact. How to Innovate for Radically Greater Social Good, New Jersey 2019.  
Ries, Eric: Lean Startup. Schnell, risikolos und erfolgreich Unternehmen gründen, 7. Auflage, München 2020.

<b>080409</b>	<b>Antifeminismus</b>
<b>Dozierende:</b>	Sabisch/Spickermann
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	

## Kommentar

Auf gesellschaftlichen Fortschritt folgt unausweichlich Gegenwehr – was als unhinterfragte Binsenweisheit gilt, lässt sich unschwer in den Reaktionen auf die feministischen Errungenschaften der letzten Jahrhunderte und Jahrzehnte erkennen. So macht bereits Hedwig Dohm in ihrem 1902 erschienenen Werk „Die Antifeministen“ auf die misogynen Angriffe aufmerksam, die auf die Formierung und Radikalisierung der Ersten Frauenbewegung mit Vehemenz erfolgte. Mehr als 100 Jahre später sehen wir uns diesem Phänomen in beispieleloser Omnipräsenz ausgesetzt: Die voranschreitenden Prozesse der Digitalisierung, Neoliberalisierung und Globalisierung haben zu einer unübersichtlichen virtuellen wie realen Vernetzung divergierender antifeministischer Akteur(\*innen) beigetragen – vereint in dem Gefühl des eigenen Hegemonieanspruchs beraubt zu sein, kämpfen sie um die verloren geglaubte männliche, weiße Vormacht, die es vor allem in der Anonymität des Internets, aber auch in Form physischer Gewaltakte zurückzuerobern gilt: Maskulismus, Männerrechtsbewegung, christlicher Fundamentalismus, Anti-Etatismus, Pick Up Artists, Incels, Red Pill Philosophy, Gamer Gate und Mannosphere – all dies sind Schlagwörter einer antifeministischen Gegenwart, die einer intersektionalen Betrachtungsweise bedürfen, will man sie in ihrer Komplexität erfassen.

Dieser Aufgabe wollen wir uns im Seminar widmen. Nach einer kurzen Einführung in einschlägige Theorien der Männlichkeitsforschung und einem Überblick in die Historizität des Antifeminismus, wenden wir uns den zeitgenössischen Ausprägungen antifeministischer Erscheinungen und ihrer Auswirkungen auf die durch sie bedrohten Subjekte zu. Gemeinsam versuchen wir abschließend, die intersektionalen Verbindungen zu anderen Radikalisierungsformen zu erfassen.

## Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Präsentation oder Essay zu zwei Seminarsitzungen

**Modulnachweis:** Studiennachweis + Projektarbeit/Hausarbeit (ca. 20 Seiten)

## Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022.

Die Teilnehmer\*innenzahl beträgt 30.

## Literatur

Dohm, Hedwig (1902): Die Antifeministen. Berlin.

Kaiser, Susanne (2020): Politische Männlichkeit: wie Incels, Fundamentalisten und Autoritäre für das Patriarchat mobilmachen. Berlin.

Kortendiek, Beate; Riegraf, Birgit; Sabisch, Katja (2019): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-12496-0>

Manne, Kate (2019): Down Girl: Die Logik der Misogynie. Berlin.

<b>030104</b>	<b>International Summer School (in cooperation with the Universities of Graz, Bern and Bari)</b>
<b>Dozierende:</b>	Mieth, Mosayebi
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Philosophie
<b>Zeit/Ort:</b>	Compact Course, 31.05.-05.06.2022

## Kommentar

At the summer school we are going to discuss challenges to a sustainable future from different perspectives. We are going to address climate change, migration, human rights, gender- and race-based inequalities and populism. Experts from RUB and our international partner institutions are going to present their current research on these topics. Students are going to present comments and essays.

## Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 21.02.2022, Losverfahren.

## Literatur

A reader will be provided at the beginning of the term.

<b>010624</b>	<b>Migration lokal denken. Religiöse Pluralität vor Ort</b>
<b>Dozierende:</b>	Jahnel/Jüngst
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Evangelische Theologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 08.04.22, 12:00-14:00 Uhr Fr, 22.04.22, 12:00-19:00 Uhr Fr, 06.05.22, 12:00-16:00 Uhr Fr, 13.05.22, 14:00-19:00 Uhr Sa, 14.05.22, 09:00-12:00 Uhr Fr, 24.06.22, 12:00-15:00 Uhr Fr, 01.07.22, 12:00-14:00 Uhr Fr, 15.07.22, 12:00-18:00 Uhr

### Kommentar

Deutschland ist bunt, auch religiös. Neben vielfältigen muslimischen Gemeinden gibt es allein in NRW über 400 protestantische und pfingstlich geprägte Migrationskirchen, zahlreiche international ausgerichtete, aber auch altorientalische und orthodoxe Gemeinde unterschiedlicher Konfessionen sowie viele katholische Gemeinden, in denen Gottesdienste in Italienisch, Kroatisch, Englisch, Portugiesisch oder einer anderen Sprache gefeiert werden. Seit vielen Jahrzehnten gehören diese Gemeinden zur Religionslandschaft Deutschlands. Neben dem Eintauchen in die Geschichte und Eigenarten von Migrationskirchen soll Fragen nach der Theologie in den Gemeinden in den Mittelpunkt treten: Welche theologischen Fragen beschäftigen? Welche Formen von Frömmigkeit und Spiritualität prägen den Alltag und das Gemeindeleben? Wie werden individuelle und gemeinsame Erfahrungen von Migration und postmigratorischem Leben theologisch gedeutet? Wie ist die eigene theologisch-religiöse Selbstwahrnehmung und Selbstdeutung? Und welche Impulse erwachsen daraus für eine migrationssensible Theologie? Ein wichtiger Baustein des Seminars ist die Begegnung mit einer internationalen Gemeinde/religiösen Gemeinschaft. Das Seminar vermittelt Kenntnisse der sozialwissenschaftlichen Methode narrativer Interviewführung und ihrer Auswertung unter Anleitung des Methodenzentrums. Wenn zu den Gemeinden erste Kontakte hergestellt sind, werden Interviews mit thematischen Schwerpunkten geführt, transkribiert und schließlich ausgewertet.

### Scheinerwerb

Das Seminar besteht zu ca. 40% aus forschendem Lernen in Eigen- und Gruppenarbeit. Daher kann das Seminar in verschiedenen Studiengängen und -phasen belegt werden – im Rahmen des Theologiestudium also sowohl im Basis-/BA- als auch im Aufbau/MA/M.ED.-Studiengang). Das Qualifizierungsniveau und die Voraussetzungen für die Vergabe von CPs werden entsprechend angepasst. Das Seminar ist ein kontinuierliches Angebot, das in jedem Semester mit wechselnden Methoden (Interview, Projektmanagement) und wechselnden Vertiefungen (Migrationsgeschichte, -theologie, -soziologie u.a.) stattfindet.

<b>040013</b>	<b>V Digital "Europa" und der Kolonialismus im langen 19. Jahrhundert</b>
<b>Dozierende:</b>	Verheyen
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 12:00-14:00 Uhr

### Kommentar

Ohne Einbezug des Kolonialismus wird europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts nur unzureichend verstanden - so die zentrale These der Vorlesung. Menschen aus europäischen Staaten griffen im Rahmen kolonialer, oft gewaltvoller Beziehungen tief in Lebensformen und Alltagspraxen von Menschen im globalen Süden ein. Gleichzeitig stellten koloniale Interaktionen die Voraussetzungen für bestimmte Konsumpraktiken, zunehmenden Wohlstand sowie einen damit verbundenen Lebensstil in bestimmten europäischen Regionen dar. Außerdem waren sie konstitutiv für die Verfestigung eines bestimmten Verständnisses von Europa als angeblich autonomen Vorreiter zivilisatorischen Fortschritts obwohl die Gewalt der europäischen Kolonialmächte in regelrechten Genoziden kulminierte.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 07.03.2022, 12 Uhr.

### Literatur

Jürgen Osterhammel, Jan C. Jansen, Kolonialismus. Geschichte, Formen, Folgen, 8., aktualisierte Aufl. München 2017.

Willibald Steinmetz, Europa im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 2019.

<b>080303</b>	<b>Transnationale Feminismen</b>
<b>Dozierende:</b>	Lenz
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 16:00 - 18:00 Uhr, vsl. digital

### Kommentar

Im globalen Süden wie Norden haben Feminismen einen erneuten Aufschwung genommen und sich auf neue Weise global vernetzt. Jedoch entwickeln sich transnationale Feminismen in der postkolonialen Welt in einem Spannungsfeld: Sie sind ungleich in die globalen Machtverhältnisse eingebunden und engagieren sich zugleich für horizontale transnationale Kommunikation, Kooperation und Solidarität. Wie entfalten sich Feminismen und queere Bewegungen vor Ort, welche Kritiken an hegemonialen Gendernormen und intersektionalen weltweiten und nationalen Ungleichheiten äußern sie und welche kulturellen und institutionellen Veränderungen können sie erreichen? In dem Seminar werden zunächst Theorieansätze zu Feminismen, Frauen- und Genderbewegungen, sowie zu Transnationalität, Postkolonialität und Intersektionalität kritisch diskutiert. Daraufhin werden transnationale Feminismen und feministische Netzwerke aus dem globalen Süden, Osten und Norden betrachtet und ihre Kooperationen, die damit verbundenen Konflikte und die Ergebnisse analysiert. Das wird an verschiedenen Themenfeldern konkretisiert wie etwa: reproduktive und sexuelle Autonomie und body politics, queere Netzwerke, Ökologie, Carearbeit, Gerechte Arbeit im globalen Kapitalismus, - vergeschlechtlichte Gewalt, Postkonfliktansätze und Frieden.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** regelmäßige und aktive Teilnahme (einschließlich Textlektüre) sowie ein Beitrag in Einzel- oder Gruppenarbeit

**Modulprüfung:** wie Studiennachweis und zusätzlich Hausarbeit

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 8.00 Uhr.

### Literatur

Baksh, Rawwida; Harcourt, Wendy (Hg.) (2015): The Oxford Handbook of Transnational Feminist Movements. Oxford u.a.; Oxford University Press.

Lenz, Ilse (2018): Feminismus: Denkweisen, Differenzen, Debatten. In: Kortendiek, Beate et al. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung, Geschlecht und Gesellschaft, [https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-12500-4\\_18-1](https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-12500-4_18-1)

Lenz, Ilse (2018): Internationale und transnationale Frauenbewegungen: Differenzen, Vernetzungen, Veränderungen. In: Kortendiek, Beate a.a.O., [https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-12500-4\\_101-1](https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1007/978-3-658-12500-4_101-1)

<b>080370</b>	<b>Black Theology</b>
<b>Dozierende:</b>	Eleyth, Janel
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Evangelische Theologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 14:00 - 16:00 Uhr, GA 8/34

### Kommentar

Struktureller Rassismus und vielfältige Erfahrungen rassistischer Diskriminierung sind der Hintergrund für die Entstehung der Black Theology bzw. der Black Liberation Theology in den 1960er Jahren. Im Mittelpunkt dieser vor allem in den USA entwickelten Theologie stehen Fragen der Gerechtigkeit und weißer Privilegien, die Korruption der „weißen“ Kirche und der christlichen Botschaft, die Intersektionalität von rassistischen und genderbezogenen Unterdrückungsformen und die Themen Gewalt, Wahrheit und Versöhnung. In den mehr als 60 Jahren ihres Bestehens hat die Black Theology sich sehr differenziert und etwa feministische, postkoloniale, diskurstheoretische, leibphänomenologische oder auch ökologische Perspektiven integriert.

Das Seminar wird verschiedene Ansätze Schwarzer Theologie diskutieren, Dynamiken des Rassismus vertieft reflektieren und nach der Bedeutung Schwarzer Theologien für den zentraleuropäischen Kontext fragen.

<b>080370</b>	<b>Erwerbsregulierung und Mitbestimmung in international vergleichender und transnationaler Perspektiven</b>
<b>Dozierende:</b>	Fauser
<b>Modul(e):</b>	A, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 14:00-16:00 Uhr, GD 1/156

### Kommentar

In etablierten Industrieländern sind im Verlauf der letzten 150 Jahre umfangreiche Regelungen und Gesetzgebungen rund um die Erwerbsarbeit entstanden. Alter bei Ein- und Austritt aus dem Erwerbsleben, Absicherung bei Unfällen und im Krankheitsfalle, Rente und Anspruch auf und Bezahlung freier Tage, und nicht zuletzt Wochenarbeitszeit und Löhne, sowie die Partizipation der Beschäftigten an diesen Regelungen unterliegen im Allgemeinen kollektiven Vereinbarungen. Diese waren lange Zeit auf die Dynamiken von Wirtschaft und Gesellschaft im Container des Nationalstaats begrenzt. Durch die zunehmend globalisierten Wirtschafts- und Finanzströmen gilt dies immer weniger, klassische Modelle und Mechanismen der Regulierung von Arbeit und Partizipation geraten dabei an ihre Grenzen und haben begonnen sich zu wandeln. Ziel des Seminars ist es diesem Wandel nachzuspüren.

Die sozialwissenschaftliche Befassung mit der Regulierung von Erwerbsarbeit und (betrieblicher) Mitbestimmung berührt dabei eine ganze Reihe theoretischer Zugänge soziologischer Teildisziplinen und anderer Sozialwissenschaften, insbesondere die Soziologie industrieller Beziehungen, die Organisationssoziologie, die Felder der Arbeitsmarktpolitik, Arbeitsmarktforschung und Arbeitssoziologie, die - vor allem politikwissenschaftliche - Wohlfahrtsstaatsforschung und heute zunehmend Globalisierungs-, Transnationalisierungs-forschung sowie die Soziologie des Globalen Südens, insbesondere mit Blick auf die neuen Industrie- und Dienstleistungsstandorte.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Institutionen Akteure, Prozesse und Verfahren der Regulierung von Erwerbsarbeit und (betrieblicher) Mitbestimmung anhand der verschiedenen theoretischen Zugänge. Sie legt besonderen Fokus auf die Herausforderungen grenzübergreifender Globalisierungs- und Transnationalisierungsprozesse und den damit einhergehenden Wandel der Regulierung von Arbeit und Partizipation. Dabei werden in vergleichender Perspektive verschiedene Industrieländer ebenso wie Schwellen- und weniger industrialisierte Länder in den Blick genommen; die Veranstaltung befasst sich außerdem mit den Dynamiken für verschiedene Qualifikationsgruppen und unter prekären und gering formalisierten Beschäftigungsverhältnissen wie auch mit den zum Teil sehr unterschiedlichen Bedingungen für Frauen und Männer.

### Scheinwerb

**Studiennachweis:** regelmäßige und aktive Teilnahme, Beteiligung an Seminardiskussionen und Gruppenarbeiten; Übernahme eines kleineren Inputs.

**Modulprüfung:** Als Modulprüfung kann eine Hausarbeit angefertigt werden; Thema und erste Literaturvorschläge müssen mit mir im Semesterverlauf besprochen werden.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 8.00 Uhr.

### Literatur

Müller, Torsten, Hans-Wolfgang Platzer und Stefan Rüb, 2004, Globale Arbeitsbeziehungen in globalen Konzernen? Zur Transnationalisierung betrieblicher und gewerkschaftlicher Politik, Wiesbaden: VS Verlag.

## Aufbaumodul B

### Kulturelle und mediale Repräsentationen

Das Aufbaumodul besteht aus folgenden Teilen:

- Konstruktion von Gender durch soziale und kulturelle Repräsentationssysteme (Teil 1)
- Geschlecht, Medien und Öffentlichkeit (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

### Veranstaltungen im Aufbaumodul B

<b>051707</b>	<b>Audiovisuelle Medien in der Nähe</b>
<b>Dozierende:</b>	Frankenberg
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 14:00-16:00 Uhr, GABF 04/255

#### Kommentar

Was heißt es, wenn audiovisuelle Medien Nähe herstellen? Wie kann Nähe in Bezug auf Medien gefasst werden, und welche Formen von Nähe lassen sich in Medien finden? Audiovisuelle Praktiken der Nähe werden wir gemeinsam zusammentragen und sie in Bezug auf die in ihnen angelegten Positionierungen der Rezipient\*innen untersuchen. Dabei werden für die Analyse theoretische Positionen der Gender Queer Studies zentral, die Nähe in Bezug auf Wahrnehmung, Sorge oder Angewiesenheit thematisieren.

Das Seminar findet sowohl in Online- als auch in Präsenzphasen statt.

#### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 12 Uhr.

<b>050304</b>	<b>Studentische Ringvorlesung HERMAION</b>
<b>Dozierende:</b>	Glei, Simonis, Weidle
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Philologie
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 12:00-14:00 Uhr, HGB 40

### Kommentar

Im Sommersemester 2022 findet die studentische Ringvorlesung HERMAION im mittlerweile fünften Durchlauf - und sofern es die pandemische Lage erlaubt, erstmals seit 2019 wieder in Präsenz - an der philologischen Fakultät der RUB statt. In wöchentlichem Abstand präsentieren erneut Studierende mehrerer an der Fakultät ansässiger Fächer ihren Kommiliton:innen ihre herausragenden akademischen Arbeiten. Über die inhaltliche Darstellung der Arbeiten hinaus gewähren sie dabei einen Einblick in studentische Forschung, indem sie ihre Arbeitsprozesse transparent machen.

HERMAION ist ein studentisches Initiativprojekt mit dem Ziel, studentische Forschung zu fördern und sichtbar zu machen, studentische Lehre weiterzuentwickeln und die philologischen Fächer auf studentischer Ebene zu vernetzen. Weitere Informationen (auch zu den genauen Kreditierungsmöglichkeiten in den verschiedenen Fächern) finden sich unter: <https://hermaion.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>

### Scheinerwerb

Leistungserbringung: mehrere schriftliche Bearbeitungen im Laufe des Semesters  
 Programm: tba

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.03.2022, 8 Uhr.

<b>050642</b>	<b>Women and the Great War</b>
<b>Dozierende:</b>	Schürmann
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Anglistik/Amerikanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 12:00-14:00 Uhr, GABF 04/253

### Kommentar

The memory of the First World War has been dominated by the experiences of men, especially white soldiers serving at the Western Front. In this seminar, we will instead focus on women and how they experienced the 1914-1918 war. How did women of different social and racial backgrounds live during the war? How did the war change their lives? In which ways did women contribute to the war and which work did they take up on the front and the home front? And finally, how did they write about their varied experiences?

We will take a look at the historical background and the social, political and cultural roles of women during the Great War. We will read texts of a broad thematic and stylistic range, including (extracts from) autobiographies, novels, short stories and poems by women who lived and wrote during the war, such as Mary Borden, Vera Brittain and Margaret Postgate Cole, as well as by contemporary authors who write about women in the Great War today, such as Malika Booker, Hollie McNish and Clare Pollard.

### Scheinerwerb

Assessment/requirements: Übung: active participation, expert group plus short paper; Seminar: active participation, expert group and regular term paper.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 14.03.2022, 10 Uhr.

<b>050507</b>	<b>Mythos &amp; Postmoderne: Medea</b>
<b>Dozierende:</b>	Bollig
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Germanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 14:00-16:00 Uhr, GB 03/49

### Kommentar

Bis heute stellt der antike Medea-Stoff eine produktive Grundlage für das Schaffen zahlreicher Autor\*innen dar. Neben De-, Ent- und Remythisierungen á la Christa Wolf (1996), die die Nennung der Protagonistin im Titel und das Figureninventar der Tragödie weitestgehend übernehmen oder gar ergänzen und eher klassische Medeen in diverse Settings übertragen, greifen zahlreiche literarische Werke eher auf mit dem Medea-Stoff in Verbindung gebrachte Sujets bspw. um stereotypisiert weibliche\* Hysterie, Affektivität, Mütterlichkeit und das Mythem des Infantizids zurück, ohne sich eindeutig in der Tradition anderer Medeen zu verorten – letzteres wird durch Rezensionen und Kritiken vorgenommen, die jedoch mit der Zuordnung in einen stoffgeschichtlichen Medea-Diskurs eher inflationär umgehen und allein Geschlechtlichkeit und starke Emotionsäußerung als Anhaltspunkte hierzu wählen.

Dieses Seminar bietet eine Kurzeinführung in Mythostheorien und Analysenotizen zum Umgang mit mythologischen Narrativen seit der Antike und schlägt mit seinen Texten einen Bogen von klassischer über experimentelle hin zu (post-)modernen Verarbeitungen des Medea-Narrativs.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 18.02.2022, 8 Uhr.

### Literatur

Euripides: Medea. (Reclam, bitte anschaffen)

F.M. Klinger: Medea in Korinth. Medea auf dem Kaukasos. (Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt)

Heiner Müller: Medeamaterial. (Wird auf Moodle zur Verfügung gestellt)

Christa Wolf: Medea. ISBN: 978-3518460085 (Bitte anschaffen)

Verena Friederike Hasel: Lasse. ISBN: 978-3550080937 (Bitte anschaffen)

Bitte überlegen Sie, ob Sie mit der Besorgung der Lektüren Ihre lokalen Buchhandlungen unterstützen können.

<b>051726</b>	<b>Comics und Intersektionalitätsforschung</b>
<b>Dozierende:</b>	Sina
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 14:00-16:00 Uhr, GA 1/153

### Kommentar

Der Begriff der ‚Intersektionalität‘ hat Hochkonjunktur. Immer häufiger ist sowohl im akademischen wie auch im öffentlichen Kontext von intersektionalem Denken oder dem Paradigma der Intersektionalität die Rede. Innerhalb der aufstrebenden Comicforschung ist die Perspektive der kulturwissenschaftlich ausgerichteten Intersektionalitätsforschung jedoch kaum vertreten. Die mangelnde Auseinandersetzung mit der ‚sequenziellen Kunst‘ aus intersektionaler Perspektive ist umso verwunderlicher, insofern viele Künstler\_innen das spezifische formal-ästhetische Potenzial der Comics nutzen, um ebenso persönliche wie gesellschaftspolitische Geschichten zu inszenieren. So ist der (moderne) Comic zwar seit seiner massenmedialen Reproduktion in amerikanischen Tageszeitungen des 19. Jahrhunderts immer wieder als popkulturelles Phänomen wahrgenommen worden, das stereotype Darstellungen manifestiert. Als populäres und dennoch oftmals marginalisiertes Medium ist der Comic jedoch nie gänzlich in der Rolle als hegemonialer Stabilisator aufgegangen. Vielmehr verfügt er über ein spezifisches formal-ästhetisches Potenzial, das es Künstler\_innen ermöglicht, die Comicform kreativ zu nutzen, Normen zu hinterfragen und das ‚sichtbar‘ zu machen, was sich häufig außerhalb des öffentlichen hegemonialen Diskurses befindet.

Im Rahmen des Seminars werden wir uns mit dem transformatorischen sowie transgressiven Potenzial des Comics aus intersektionaler Perspektive auseinandersetzen. Dabei steht die Verzahnung verschiedener Differenzachsen wie Gender, Sexualität, Alter, Klasse, Nationalität, Dis/Ability und Race, sowie die Analyse der mit diesem Wechselspiel einhergehenden hierarchischen Machtverhältnisse im Medium Comic, aber auch im Kontext seiner Produktion und Rezeption sowie seiner intermedialen Relationen im Mittelpunkt der Auseinandersetzung. Intersektionalität ist eine disziplinenübergreifende analytische Perspektive, mit deren Hilfe sowohl die Konstitution und Verschränkung identitätslogischer Kategorien als auch multiple Formen der Diskriminierung und normativen Klassifizierung betrachtet werden, und, die in enger Beziehung zu den Gender-, Queer- oder auch Dis/Ability und Postcolonial Studies steht.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 12 Uhr.

<b>051712</b>	<b>Female Masculinity</b>
<b>Dozierende:</b>	Frankenberg
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 10:00-12:00 Uhr, GABF 04/255

### Kommentar

Ausgehend von Jack Halberstams *Female Masculinity* (2018 [1998]) schauen wir uns im Seminar Formen von Männlichkeiten an, die nicht an den cis-männlichen Körper gebunden sind. Wir analysieren Entwürfe von *Female Masculinity* in Literatur, Queer Cinema und Fotografie und befragen dabei die medienspezifischen Entwürfe. Wie werden Formen von Männlichkeiten in ihnen hergestellt und auch verändert? Von welchen gesellschaftspolitischen Diskursen sind *Female Masculinities* bis heute gerahmt?

Das Seminar findet sowohl in Online- als auch in Präsenzphasen statt.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 12 Uhr.

<b>051715</b>	<b>Bauch, Beine, Pop: Das Musikvideo zwischen Plattform-Feminismus und Queerer Kritik</b>
<b>Dozierende:</b>	Köppert
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 16:00-20:00 Uhr, 14-täglich, GA 1/153

### Kommentar

Dieses Seminar ist der Transformation des audiovisuellen Mediums „Musikvideo“ im Zuge der Digitalisierung gewidmet. Nach einer medienhistorischen Einordnung und kulturwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Populärer Kultur betrachten wir die Transformation insbesondere auch in Hinblick auf die Geschichte(n) des Feminismus, vor allem des Pop-, Post- und Plattform-Feminismus. *Bauch, Beine, Po* stehen stellvertretend für Fragen der Selbsttechnologien und stereotypen Körperbilder, aber auch der Body- und Sex-Positivity. Folglich sollen mit Blick auf queer-feministische, afrofuturistische und dekoloniale Ansätze kapitalismuskritische, ent-hindernde und antirassistische Möglichkeitsräume nicht nur der Videos an sich, sondern des Internets diskutiert werden. Anwendungen wie Remixing, Sampling, Repetition und Modulation, aber auch Aspekte des Open Access werden so einigen Re-Lektüren unterzogen. Vor allem aber wollen wir auch Musikvideos teilen, um dem Netzwerk-Prinzip der Ähnlichkeit (Homophilie, nach Wendy Chun 2018) ein klein wenig entgegenzuwirken.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 12 Uhr.

<b>050314</b>	<b>Herren und Diener/innen in der Literatur</b>
<b>Dozierende:</b>	Beine/Simonis
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 31.08.22, 10-16 Uhr, GABF 04/711 Do, 01.09.22, 10-16 Uhr, GABF 04/711 Fr, 02.09.22, 10-16 Uhr, GABF 04/711

### Kommentar

Das Verhältnis von Herr und Diener (bzw. Herrin und Dienerin) ist ein Topos der europäischen Literatur, der seit der Antike in unterschiedlichen Weisen gestaltet wird. Schon in den antiken Komödien von Plautus und Terenz kommt Sklaven häufig eine entscheidende Rolle im Handlungsgang der Dramenfiktion zu. Im neuzeitlich-modernen Drama lässt sich eine interessante Rezeption dieser Konstellationen beobachten, die zum Teil gesellschafts-kritische und revolutionäre Züge annimmt. Im Seminar wollen wir einerseits literarische (dramatische) Texte analysieren, in denen die Herr/ Diener-Relation besonders prägnant ausgeprägt ist, u.a. Henry Fielding: *The Intriguing Chambermaid* (1733), Pierre Augustin Caron de Beaumarchais: *La folle journée ou Le mariage de Figaro* (*Der tolle Tag oder Figaros Hochzeit*) (1778/ 1784), Mozart: *Die Hochzeit des Figaro* (1786). Komplementär dazu sollen andererseits theoretische Texte zum Herr/ Diener-Verhältnis diskutiert werden.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 15.03.2022, 8 Uhr.

### Literatur

Die Texte, die rechtzeitig in Moodle bereitgestellt werden, sind vor Beginn des Seminars zu lesen.

051718	film und post/migration
Dozierende:	Degeling/Hoffmann
Modul(e):	B, Teil 1 <u>und</u> Teil 2
Disziplin:	Medienwissenschaft
Zeit/Ort:	Mi, 14:00-18:00 Uhr, GABF 04/611

### Kommentar

Im Zeichen des 60. Jahrestags der Geschichte der sogenannten »Gastarbeit« in der BRD beschäftigt sich das Seminar zunächst mit der Geschichte des Films und der visuellen Kultur der Migration. Film ist seit langem der Ort an dem Migration progressiv verhandelt wird und hybride, mehrdeutige Entwicklungen ins Blickfeld genommen werden.

Wir folgen über verschiedene Etappen den bundesdeutschen Debatten in die Gegenwart postmigrantischer Medienkultur. Gerade jüngere Film- und Medienpraxis kennzeichnet eine widerständige Repolitisierung dieser Geschichte und Sichtbarmachung ihrer diskursiven Bedingungen, die die Zusammenhänge von Medien- und Machtverhältnissen intersektional erforscht.

Postmigrantische Visionen fungieren als Analysekatoren für soziale Situationen von Mobilität und Diversität, machen Mehrdeutigkeit und marginalisierte Erinnerungen sichtbar. ‚Post‘ bedeutet dabei keine chronologische Auffassung, Migration ist kein abgeschlossener Prozess, sondern beständiger Teil gesellschaftlicher Wirklichkeit. Postmigrantisch meint daher eigensinnige Praxis der Wissens- und Medienproduktion.

Im Mittelpunkt steht eine kritische Reflexion des restriktiven Umgangs mit Migration und deren Folgen. Eine widerständige Haltung gegen hegemoniale gesellschaftliche Verhältnisse. Das Postmigrantische kann bisher ausgeblendete, marginalisierte Geschichten und Wissensarten sichtbar machen und wirkt irritierend auf nationale Erzählungen.

### Scheinerwerb

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die Vorbereitung von Texten und Filmen außerhalb der Seminarzeiten und die Mitarbeit in einer AG zu einem selbstgewählten Thema. **Die Veranstaltung zählt als komplettes Modul.**

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 12 Uhr.

### Literatur

Texte und Filme werden auf einer moodle Site zur Verfügung gestellt.

<b>051758</b>	<b>MEMEorializing Affect. Affective Colonialism (in Internet Phenomena)</b>
<b>Dozierende:</b>	Köppert
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 14:00-18:00 Uhr, 14-täglich, GB 02/160

### Kommentar

Current internet phenomena such as memes, gifs, Snapchat, etc. create echo chambers of the racialization of affect by means of digital blackface or yellowface. Starting from this digital present, in this seminar we will deal with affect as a history of racialization that is closely related to colonialism. Photography, advertising, film have been closely intertwined with the construction of race as affect since their inception and will be considered as well as social media and viral phenomena. So why white tears maintain dominance structures but black pain doesn't count is something we want to discuss, also to understand how perpetrator-victim reversal works in the current context of right-wing populism. Furthermore, we want to look for strategies and affect politics of resistance in the context of Black and Indigenous Thought as well as Afropessimism or Asian Diaspora Studies.

Aktuelle Internetphänomene wie Memes, Gifs, Snapchat usw. erzeugen anhand von Digital Blackface bzw. Yellowface Echokammern der Rassialisierung von Affekt. Ausgehend von dieser digitalen Gegenwart beschäftigen wir uns in diesem Seminar mit Affekt als einer Geschichte der Rassialisierung, die im engen Zusammenhang mit Kolonialismus steht. Fotografie, Werbung, Film sind seit ihrer Entstehung mit der Konstruktion von Race als Affekt eng verflochten und sollen ebenso Berücksichtigung finden, wie soziale Medien und virale Phänomene. Warum also white tears Strukturen der Dominanz strukturieren, Black pain aber nicht zählt, wollen wir diskutieren, auch um zu verstehen, wie Täter-Opfer-Umkehr im Kontext von Rechtspopulismus funktioniert. Darüberhinaus wollen wir nach Strategien und Affektpolitiken des Widerstands im Umfeld von Black- und Indigenous Thought sowie Afropessimismus bzw. der Asian Diaspora Studies suchen.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.02.2022, 12 Uhr.

<b>051725</b>	<b>Behind the Magic: Disney und Diversität</b>
<b>Dozierende:</b>	Sina
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Einführung: 22.04.22, 14-16 Uhr, GB 1/144 Block I: 13.05.22, 10-16 Uhr, GB 1/144 Block II: 03.06.22, 10-16 Uhr, GB 1/144 Block III: 08.07.22, 10-15 Uhr, GB 1/144

### Kommentar

Die von Walter Elias Disney – Begründer der internationalen Walt Disney Company – überlieferte Aussage „We make the pictures and then let the professors tell us what they mean“ unterstreicht eine für den Disney-Konzern typisch gewordene Philosophie, die über die Jahre hinweg dafür gesorgt hat, dass sowohl die Person als auch die Marke Disney weltweit zu einem Synonym für Unschuld und moralische Tugend geworden sind. Fast täglich kommen Menschen auf der ganzen Welt durch Filme, Serien, Comics, Merchandising-Produkte, Computerspiele, Restaurants und Themenparks – bewusst oder unbewusst – mit Disney in Berührung. So überrascht es auch nicht, dass die kalifornische Firma mit einem Umsatz von knapp 75 Milliarden US-Dollar zu den größten Medienkonglomeraten weltweit gehört. Neben Radio- und TV-Sendern sowie Produktionsfirmen wie 20th Century Studios, gehören mittlerweile auch der Streamingdienst Disney+, die Pixar Animation Studios, Marvel Studios und Lucasfilm zur Walt Disney Company. Dabei wird oft vergessen, dass Disney-Produkte nicht nur harmloses Familien-Entertainment liefern, sondern auch eine ganz bestimmte, von zahlreichen Kritiker\_innen als reaktionär sowie normativ empfundene, Weltanschauung vermitteln.

Über verschiedenste Medienplattformen hinweg, konstituiert sich das international populäre ‚Phänomen Disney‘ mithilfe spezifischer Diskurse wie etwa Märchen, dem American Dream oder religiöser, national-politischer, wirtschafts-ökonomischer Gesellschaftsvorstellungen sowie Konstruktionen von Gender, Race, Klasse, Sexualität, Kindheit und Familie. Diese diskursiven Aspekte werden nicht nur in narrativer Form ‚erfahrbar‘, sondern auch als ästhetische Motive im Hinblick auf Formen, Farben, Musik, räumliche und institutionell-strukturelle Organisationsprinzipien. Die von Disney propagierten Wert- und Weltvorstellungen gehen dabei meist einher mit der Marginalisierung non-hegemonialer Personengruppen und Lebensmodelle. Zugleich präsentiert sich die Walt Disney Company in den vergangenen Jahren vermehrt als Befürworterin von Diversität und Vielfalt.

Im Rahmen des Seminars möchten wir uns u.a. mit verschiedenen Formen des Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Klassismus, Ableismus sowie der Queer- und Transfeindlichkeit im Disney-Universum auseinandersetzen und dabei das Verhältnis von Disney und Diversität genauer untersuchen.

Im Rahmen herrschafts- und repräsentationskritischer Analysen geraten so nicht nur die jüngsten Diversity-Strategien des Disney-Konglomerats oder Disney-Unternehmensstrukturen in den Fokus des Seminars, sondern auch (mediale) Inszenierungen der Figur Walt Disney, Disney-Comics, Disney-Animationsfilme, Disney-Themenparks und vieles andere mehr.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 12 Uhr.

<b>051762</b>	<b>Jewish Visual Culture</b>
<b>Dozierende:</b>	Sina
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Medienwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 16:00-18:00 Uhr, GB 1/144

### Kommentar

Gegenwärtig ist eine zunehmende Präsenz jüdischer Themen und Charaktere in audiovisuellen Medien zu verzeichnen. Diese medialisierten ‚Jüdischkeiten‘ lassen sich als eine Ästhetisierung des Judentums beschreiben, als diskurskonstituierende Elemente, die einen entscheidenden Anteil an der Herausbildung, (De-)Stabilisierung und Verhandlung von Vorstellungsbildern ‚des Jüdischen‘ haben. Vor der Folie des noch jungen interdisziplinären Feldes der *Jewish Visual Culture Studies* werden wir uns im Rahmen des Seminars mit verschiedenen Formen künstlerisch und medialer Repräsentation(en) ‚des Jüdischen‘ auseinandersetzen und das problematische Verhältnis zwischen Aufklärung, Sichtbar-machung und Ausstellen – im Sinne eines *Otherings* – jüdischer Identität(en) in audio-visuellen Medien in den Blick nehmen. Unter der Perspektive der *Jewish Visual Culture Studies* geraten so nicht nur (mediale) Zuschreibungspraktiken sowie normative Klassifizierungen in den Blick, sondern auch unterschiedliche Formen und Ausprägungen hegemonialer Ausschließungs-, Diskriminierungs- und Machtstrukturen. Die Bezeichnung *Jewish Visual Culture Studies* ist als eine interdisziplinäre Erweiterung des von Katherine M. Soussloff geprägten Begriffs der „new Jewish Visual Studies“ zu verstehen. Soussloff begreift darunter „the body of scholarship published, courses offered, and exhibitions mounted over the last fifteen years, which have interpreted the historical meaning and aesthetic significance of Jewish visual culture and the arts“. [1]

Davon ausgehend, dass audiovisuelle Repräsentationen stets im Kontext ihres (sozio-)kulturellen sowie gesellschaftspolitischen Hintergrundes betrachtet werden müssen, wird im Rahmen des Seminars nicht nur ein besonderer Fokus auf das auf Hierarchisierung basierende hegemoniale Konzept der ‚jüdischen Differenz‘, sondern auch auf das intersektionale Zusammenspiel von Jüdischsein mit anderen identitäts- und differenzstiftenden Kategorien wie etwa Gender, Race, Klasse, Körper und Sexualität gelegt.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 12 Uhr.

<b>050659</b>	<b>British Cold War Culture</b>
<b>Dozierende:</b>	Böhm
<b>Modul(e):</b>	B, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Anglistik/Amerikanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 10:00-12:00 Uhr, GABF 04/252

### Kommentar

Today, the Cold War often seems to be a distant, post-war conflict between the two superpowers, the communist Soviet Union and the capitalist USA and their respective allies, which ended a long time ago. But the Cold War still affects our lives and cultures. For example, the current relationship between Russia and the West has been called the “new Cold War” and framed by the media within binary Cold War thinking. At the same time, (pop)cultural products of the Cold War are still popular – already in the 1950s British agent James Bond saved Britain and the West from evil communists –, and the same goes for contemporary products dealing with Cold War issues that were created a long time after the Cold War: British, German, and American series and films such as *The Americans* (2013-2018), *Bridge of Spies* (2015), *Cambridge Spies* (2003), *Das Leben der Anderen* (2006), *Deutschland 83, 86, 89* (2015, 2018, 2020) show a fascination with the era that hints at an ongoing Cold War nostalgia.

In this class, students will receive an overview of Cold War history and politics, discuss different phases of the Cold War conflict and position Britain’s role in that conflict. They will examine British anti-communist propaganda campaigns and institutions such as the secret Information Research Department (IRD) and look at the constructions of Self vs. Enemy produced. They will analyse a variety of (pop)cultural examples (e.g. thrillers, newspaper coverage, invasion narratives, sports) for their representations of Cold War values and anxieties, ranging from fears of Soviet infiltration, subversion, spy scares and scandals – including the famous Cambridge Spies – to fears of ‘the bomb’ as well as normative constructions of gender and sexuality.

### Scheinerwerb

Students should be willing to participate in an expert group, in which they conduct their own small research projects and present and discuss their results in class.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 14.03.2022, 10 Uhr.

### Literatur

The obligatory texts and films will be made available.

## Aufbaumodul C

### Identitäten, Positionen, Differenzen

Das Aufbaumodul C besteht aus folgenden Teilen:

- Identitäten im Spannungsfeld unterschiedlicher Differenzkategorien (Teil 1)
- Historisierung soziokultureller Positionierungen (Teil 2)
- Ggf. Mündliche Modulabschlussprüfung (1-Fach) oder Modulabschlussgespräch (2-Fächer)

### Veranstaltungen im Aufbaumodul C

<b>030083</b>	<b>DIGITAL Philosophical Theories of Race</b>
<b>Dozierende:</b>	Mosayebi
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Philosophie
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 18:00-20:00 Uhr

#### Kommentar

Both the concept of race and the racism are backed by a long-standing tradition and still affecting our lives today. But what is race; does it exist; is it a biological feature, a social construct, or even something else? And what is racism; what are its harms and why are they morally wrong; how does it differ from other forms of discrimination, oppression, marginalization or the like? Should we keep using racial language? These are some of the questions we will tackle in this course. The course reading covers classic philosophical texts on the concept of race and most recent normative theories about the race and racism.

#### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 18.02.2022.

<b>080408</b>	<b>Gender, Technology and Wellbeing</b>
<b>Dozierende:</b>	Asai
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 10:00-12:00 Uhr, GD 2/230

### Kommentar

This seminar aims to examine our daily experiences and social phenomena associated with gender in the context of technological society. Although gender evokes social and political concerns, at the same time it influences our personal experiences and daily lives in various ways. In this seminar, we pick up some topics related to gender and technology, and work together to gain insights about wellbeing in the digital age. We consider topics based on the perspective of information ethics as a springboard, and then try to further widen the scope in order to deepen our insights. Possible topics: robots with/without gender, beauty and technology, love in digital society, jobless people and AI, wellbeing and technology, et cetera.

The seminar offers some topics to be discussed by all participants. In advance of the discussion, the seminar asks participants to read some references, summarize own ideas/opinions and prepare for discussions. As the case may be, participants deliver presentations and submit reports about a topic during the seminar. Participants can bring up topics which they want to explore and discuss with other participants for the seminar. Any topics or suggestions associated with the seminar contents are welcome.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Active participation, Reading the course materials in preparation for the discussions, presenting own ideas and opinions, commenting on and discussing other participants' ideas and opinions.

**Modulprüfung:** Oral exam or writing a report.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Signing up for the course, being able to read English texts and participate in discussions in English, Having digital devices and internet environment for participating in the seminar (in case the seminar will be delivered online). Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, Uhr

### Literatur

Details about readings and materials are announced at the beginning of the term. Must read books and papers are proposed corresponding to each topic in the seminar.

According to a topic, films and art works could be referred. Here are possible readings: Verbeek, Peter-Paul (2011): *Moralizing Technology: Understanding and Designing the Morality of Things*. Chicago: University of Chicago Press.

Braidotti, Rosi (2013): *The Posthuman*. Cambridge: Polity Press.

<b>080405</b>	<b>Schlüsseltexte der Geschlechterforschung</b>
<b>Dozierende:</b>	Sabisch
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 12:00-14:00 Uhr, Uni 105, EG/014

### Kommentar

Das Seminar wird einen Überblick über den 'heimlichen Kanon' der Gender Studies geben. Grundlage ist das Buch „Wegbereiter\_innen“, welches so unterschiedliche Autor\_innen wie Simone de Beauvoir, Michel Foucault, bell hooks oder Teresa de Lauretis versammelt. Zudem sollen aktuelle Werke vorgestellt werden, die vor allem intersektionale Perspektiven der Geschlechterforschung behandeln (z.B. Mithu Sanyal, Natasha A. Kelly). Ziel des Seminars ist es, einen vertieften Einblick in zentrale Gegenstandsbereiche der Gender Studies zu vermitteln. Voraussetzung ist die Bereitschaft, das Schlüsselwerk einer Autor\_in gründlich zu lesen und vorzustellen.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Vorstellung/Präsentation eines Schlüsseltextes

**Modulprüfung:** zusätzlich eine Hausarbeit (ca. 20 Seiten)

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 8.00 Uhr. Die Teilnehmer\*innenzahl beträgt 30.

### Literatur

Klein, Uta/Steinfeldt-Mehrtens, Eddi (Hg.) (2018): Wegbereiter\_innen der Gender und Queer Studies. Opladen.

Kortendiek/Riegraf/Sabisch (Hrsg.) (2019): Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden. <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-12496-0>.

Löw, Martina/ Mathes, Bettina (Hg.) (2005): Schlüsselwerke der Geschlechterforschung, Wiesbaden.

080407	<b>Transformative Männlichkeiten - aktuelle Debatten über Care, Gewalt und Rassismus</b>
<b>Dozierende:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Einführung: Di, 12.04.22, 16-18 Uhr, Uni 105, EG/014 Block I: Fr, 06.05.22, 10-18 Uhr, Uni 105, EG/014 Block II: Fr, 03.06.22, 10-18 Uhr, GD 03/141 Block III: Fr, 01.07.22, 10-18 Uhr, GD 03/141

### Kommentar

„Wir müssen Jungs und jungen Männern beibringen, wie sie ihre Emotionen auf gesunde Weise verarbeiten können, ohne Gewalt als Ventil zu benutzen.“  
(Autor und Aktivist JJ Bola in einem Interview mit Celia Parbey; ze.tt)

In den Medien, in der Wissenschaft als auch in der Politik wird immer häufiger der Wunsch nach Ausdifferenzierung von Männlichkeitsbildern formuliert und diskutiert. Unter dem Schlagwort „alternative Männlichkeit/en“ wird nach Männlichkeitsentwürfen gesucht, die jenseits tradierter Vorstellungen von Männlichkeit (Stichwort: Toxische Männlichkeit) zu verorten sind und gesellschaftlichen Missständen wie bspw. Sexismus, Rassismus, Homofeindlichkeit oder Gewalt(handeln) entgegenwirken können.

In diesem Blockseminar befassen wir uns mit dem transformativen Potential eben dieser „alternativen“ Männlichkeitsentwürfen (bspw. „Caring Masculinities“). Dafür gehen wir der Frage nach, wie eine Überwindung bestimmter Vorstellungen und Vorannahmen von Männlichkeit/en aussehen kann. Dies wird anhand der Felder Care/Care-Arbeit, Gewalt und Rassismus explizit gemacht und exploriert. Welche Faktoren bedingen die Wirkmacht von bspw. hegemonialen Männlichkeiten und welche Umstände müssen gegeben sein, um einen Wandel von Männlichkeitsentwürfen herbeizuführen? Dabei greifen wir auf aktuelle Erkenntnisse der interdisziplinären und intersektionalen Männlichkeitsforschung zurück.

### Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Einreichen von Reading Cards, Übungsaufgaben, sowie aktive Mitarbeit im Seminar.

**Modulprüfung:** Studiennachweis + Hausarbeit (15-20 Seiten)

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022. Die Zulassung zur Veranstaltung erfolgt Ende März. Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Basiswissen zur Geschlechtertheorien ist wünschenswert.

## Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben. Einführend:

Bola, JJ (2019): Mask Off: Masculinity Redefined. Pluto Press: London.

<https://www.arte.tv/de/videos/100045-000-A/sei-kein-mann/>

<b>080354</b>	<b>Inter- und Transkulturalität und interkulturelle Kompetenz (Blended Learning)</b>
<b>Dozierende:</b>	Rudolph/Straub
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Sozialwissenschaft
<b>Zeit/Ort:</b>	Wird noch bekannt gegeben.

## Kommentar

Interkulturelle Kompetenz“ wird in der globalisierten Welt des 21. Jahrhunderts als eine Schlüsselkompetenz gehandelt. Dabei setzt interkultureller Austausch in pluralen Gesellschaften nicht erst dort an, wo wir in ein fremdes und neues kulturelles Setting eintreten, sondern direkt vor Ort – auch in unseren Lehrveranstaltungen. In diesem Seminar werden wir uns Inter- und Transkulturalität und interkultureller Kompetenz von unterschiedlichen Seiten aus nähern – auch praktisch: Durch die Einbindung der Veranstaltung in eine transnationale Lehrkooperation (Internationale digitale Netzwerkuniversität, kurz: INU) nehmen im digitalen Kursraum auch Studierende aus Universitäten in Osteuropa an der Veranstaltung teil (etwa aus Russland oder der Ukraine), mit denen gemeinsam Grundverständnisse von Kultur und Kulturalität (die Basis unserer Veranstaltung) im praktischen, interkulturellen Miteinander erprobt werden. Hierauf wird ein weiterführendes Verständnis der Bedeutung von interkultureller Kompetenz im Kontext der globalisierten und pluralisierten Welt entwickelt werden. Dabei beleuchten wir sowohl Kompetenz-Konzepte, als auch mit diesen verbundene Lerntheorien. In diesem Zusammenhang werden wir uns auch mit Fragen kultureller Identität befassen und uns aus sozialpsychologischer Perspektive mit Vorurteilen, Stereotypen und Objekten auseinandersetzen.

Unter anderem in kleineren, interkulturellen und digitalen Gruppen-Tandems besteht die Möglichkeit einen Transfer der theoretischen Perspektiven in die eigenen lebensweltlichen Kontexte und Praktiken vorzunehmen.

Auf unserer digitalen Kursplattform (Moodle) werden Woche für Woche die Lerneinheiten freigeschaltet, welche die inhaltliche Basis des Moduls bilden. Sie bauen sukzessive aufeinander auf und bestehen aus Kapiteln des Lehrskripts, welches die Veranstaltungsleiter erarbeitet haben, sowie begleitenden Reflexionsaufgaben. Bestandteil der Veranstaltung sind drei inhaltliche Zoom-Sitzungen.

## Scheinerwerb

**Studiennachweis:** Aktive Bearbeitung der Kurseinheiten in Form der Bearbeitung der Reflexionsaufgaben und der Beteiligung an Diskussionen im Forum; zusätzlich: Mitarbeit im Tandem-Projekt oder Erarbeitung eines Referats

**Leistungsnachweis:** Klausur am Ende des Kurses; Hausarbeit oder mündliche Modulabschlussprüfung

## Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 8:00 Uhr.

## Literatur

Veranstaltungsskript: Straub, Jürgen & Niebel, Viktoria (2020): Inter- & Transkulturalität und interkulturelle Kompetenz. Eine Einführung.

Straub, Jürgen & Niebel, Viktoria (2021): Kulturen verstehen, kompetent handeln. Eine Einführung in das interdisziplinäre Feld der Interkulturalität. Gießen: psychosozial.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

<b>050506</b>	<b>Postcolonial Studies in Literatur &amp; Kultur</b>
<b>Dozierende:</b>	Bollig
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Germanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 12:00-14:00 Uhr, GB 4/131

## Kommentar

Der Postkolonialismus ist eine geistige Strömung, die in ihrem Kern eine kritische Auseinandersetzung mit Imperialismus und Kolonialismus manifestiert – also Macht- und Unterdrückungsverhältnisse politischer, ökonomischer und kultureller Art zum Gegenstand hat. Während sich zahlreiche Denkanstöße des Postkolonialismus bereits früher finden, halten die Postcolonial Studies insbesondere im deutschsprachigen Raum erst seit der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts Einzug in akademische Kontexte besonders der Soziologie und Kulturwissenschaft.

Als ungemein lebensrealistische und sich beständig weiterentwickelnde Disziplin sind die Postcolonial Studies auch und besonders für die kultur- und literaturwissenschaftliche Analyse von Texten und Topoi bereichernd und anschlussfähig.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die Grundlagen postkolonialistischen Denkens, die wissenschaftlichen Fundamente der Postcolonial Studies und die praktische Anwendung bei der Analyse (literarischer) Texte. Im Rahmen des Kurses wird uns Mithu Sanyals Identitti (2021) als Text begleiten, der teils poetisch, teils polemisch, teils inhärent kritisch mit Denkweisen und struktureller Kritik des Postkolonialismus an bestehenden kulturellen wie akademischen Systemen umgeht.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 18.02.2022, 8 Uhr.

### Literatur

María do Mar Castro Varela / Nikita Dhawan: Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). ISBN: 978-3-8394-1148-3 (Auszüge, wird über Moodle zur Verfügung gestellt)

Mithu Sanyal: Identitti. ISBN: 978-3-446-26921-7 (Bitte selbstständig besorgen!

Überlegen Sie, ob Sie mit Ihrer Buchbestellung Ihre lokale Buchhandlung unterstützen können.)

<b>050535</b>	<b>Michel Foucault - literaturwissenschaftliche Schriften</b>
<b>Dozierende:</b>	Schwering
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 1
<b>Disziplin:</b>	Germanistik
<b>Zeit/Ort:</b>	Mo, 14:00-16:00 Uhr, IA 02/460

### Kommentar

Michel Foucaults hoher Bekanntheitsgrad geht vor allem auf die durch den Wissenschaftshistoriker entwickelte ‚Diskursanalyse‘ zurück. Dabei zeigt Foucault, dass und inwiefern Diskurse ihre eigenen Sprechweisen erfordern, ausbilden, kontrollieren: Was wir innerhalb solcher Diskursformationen sagen können und dürfen, ist keineswegs unsere freie Entscheidung. Das Seminar beabsichtigt nun einerseits, des Autors Innovation genauer in den Blick zu nehmen, sowie andererseits deren literaturwissenschaftliche Relevanz zu analysieren: Welchen Gewinn bringt Foucaults Verfahren für die Literaturwissenschaft?

### Scheinerwerb

Die CPs können durch die Teilnahme an einer Expertengruppe erworben werden.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 18.02.2022, 8 Uhr.

<b>040222</b>	<b>Emotional Encounters? Sex und Liebe im britischen Empire</b>
<b>Dozierende:</b>	Verheyen
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 14:00-16:00 Uhr, GABF 04/516

### Kommentar

Das Oberseminar führt in die Geschichte der Gefühle und der Sexualitäten im Britischen Empire des 19. Jahrhunderts ein. Wie wurden sexuelle Kontakte und Gefühle – insbesondere Liebe im umfassenden Sinne – öffentlich diskutiert, alltäglich praktiziert und politisch kontrolliert, und zwar sowohl in England als auch in den Kolonien? Welche angrenzenden Themen sind einzubeziehen, zum Beispiel die Geschichte von Gewalt, aber auch von Freundschaft, Verwandtschaft sowie religiös konturierter Gottes- oder Nächstenliebe? Ist die Geschichte der Gefühle in erster Linie ein Gegenstand oder beschreibt sie auch einen analytischen Zugang und wenn ja, wo liegen dessen Chancen und Grenzen?

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 07.03.2022, 12 Uhr.

### Literatur

Ulrike Lindner, Dörte Lerp, Introduction: Gendered Imperial Formations, in: dies. (Hg.), *New Perspectives on the History of Gender and Empire, Comparative and Global Approaches*, London 2018, S. 1-30.

Jan Plamper, *Geschichte und Gefühl. Grundlagen der historischen Emotionsforschung*, München 2012.

<b>040161</b>	<b>Alltag in deutschen und britischen Kolonien: Subsahara-Afrika im späten 19. Jahrhundert</b>
<b>Dozierende:</b>	Verheyen
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Mi, 14:00-16:00 Uhr, GABF 04/514

### Kommentar

Mit dem Fokus auf den Alltag in deutschen und britischen Kolonien in Subsahara-Afrika führt das Hauptseminar in einen wichtigen Forschungsbereich der Neueren Kolonialgeschichte ein. Welche Akteure waren überhaupt vor Ort, wie interagierten Menschen aus ‚Europa‘ und Menschen aus ‚Afrika‘, ‚Männer‘ und ‚Frauen‘, junge und alte Personen etc.? Welche Selbstbilder und Lebensformen existierten und wie veränderten sich diese durch den Kontakt? Welcher Erfahrungsaustausch bestand zwischen den Vertreter:innen verschiedener imperialer Mächte vor Ort, und inwiefern prägten koloniale Begegnungen in Subsahara-Afrika das Leben in den sogenannten ‚Mutterländern‘ selbst? Mit Hilfe welcher Quellen, mit welchen Begriffen und methodisch-theoretischen Ansätze lassen sich diesen Dynamiken nachspüren?

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über CampusOffice ab dem 07.03.2022, 12 Uhr.

### Literatur

Ulrike Lindner, Neuere Kolonialgeschichte und Postcolonial Studies. Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 15.04.2011

[http://docupedia.de/zg/lindner\\_neuere\\_kolonialgeschichte\\_v1\\_de\\_2011](http://docupedia.de/zg/lindner_neuere_kolonialgeschichte_v1_de_2011).

Christoph Marx, Geschichte Afrikas. Von 1800 bis zur Gegenwart, Paderborn 2004

<b>040215</b>	<b>Sexualität und Prostitution im späten Mittelalter</b>
<b>Dozierende:</b>	Oschema
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 14:00-16:00 Uhr, GABF 04/514

### Kommentar

Obschon Sexualität fraglos zu den Grundaspekten menschlicher Existenz gehört, wird ihre Rolle in der Geschichte oftmals ausgeblendet (oder gar tabuisiert). Dabei lassen sich durch die Fokussierung auf einschlägige Texte grundlegende Einblicke in die Vorstellungswelten und die sozialen Mechanismen früherer Kulturen und Gesellschaften gewinnen. Relevante Perspektiven für die Erforschung des Mittelalters sind rasch auszumachen: So gilt es nicht nur, verbreitete Mythen zu dekonstruieren (etwa über die Vorstellung vom «Recht der ersten Nacht»), sondern auch die Spannung zwischen Idealen, die sozial oder religiös geprägt sein können, und realer Lebenswelt angemessen zu berücksichtigen (besonders deutlich macht dies das Phänomen der Prostitution). In diesem Oberseminar wollen wir uns solchen Problemen und Fragestellungen annähern, indem wir ausgewählte Forschungsbeiträge in Verbindung mit exemplarischen Quellen vertieft betrachten. Die Veranstaltung wird voraussichtlich in Präsenz stattfinden.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Anmeldung über Campus Office ab dem 07.03.2022, 12 Uhr.

### Literatur

Karras, Ruth Mazo: Sexualität im Mittelalter, Düsseldorf 2006.

Nolte, Cordula: Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011.

Oschema, Klaus: Die Herren und die Mädchen. Fürsten und städtische Prostitution im spätmittelalterlichen Reich, in: König, Reich und Fürsten im Mittelalter (Beiträge zur Geschichte der Universität Greifswald 12), hg. von Oliver Auge, Stuttgart 2017, S. 223-253

<b>040220</b>	<b>Race und Gender in den britischen Kolonien Nordamerikas</b>
<b>Dozierende:</b>	Wala
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 12:00-14:00 Uhr, GA 04/149

**Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

**Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 07.03.2022, 12 Uhr.

<b>040010</b>	<b>V Die fremden Nachbarn. Jüdisches Leben im deutschsprachigen Raum (1492-1812)</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Do, 14:00-16:00 Uhr, GA 03/142

**Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

**Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 07.03.2022, 12 Uhr.

<b>040160</b>	<b>Juden als Minderheit im Alten Reich. Leben zwischen Ghetto, Vertreibung und Emanzipation</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Modul(e):</b>	C, Teil 2
<b>Disziplin:</b>	Geschichtswissenschaften
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 16:00-18:00 Uhr, GA 5/39 Zeitungslesesaal

#### **Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

#### **Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 07.03.2022, 12 Uhr.

## Vertiefungsmodul (2-Fächer)

### Option: Theorie

Die Option Theorie dient der Vertiefung wissenschaftlicher und interdisziplinärer Kompetenzen und Qualifikationen. Die Studierenden festigen außerdem ihre Methodenkompetenz in ausgewählten Bereichen. Das Fachkolloquium dient der Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Abschlussarbeit.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Theorie folgendermaßen zusammen:

- Vollständiger und erfolgreicher Besuch eines der drei Aufbaumodule zur inhaltlichen und theoretischen Vertiefung
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

### Option: Praxis

Die Option Praxis zielt auf das Kennenlernen zukünftiger Berufsfelder. Die Studierenden überprüfen ihr Wissen in der Praxis und lernen ihre erworbene Gender-Kompetenz gezielt zu nutzen. Sie reflektieren das Verhältnis von Theorie und Praxis und vertiefen eventuell bereits gebildete Interessenschwerpunkte mit Blick auf ihre Abschlussarbeiten und knüpfen wichtige Kontakte für den Berufseinstieg nach dem Studium.

Das Vertiefungsmodul setzt sich in der Option Praxis folgendermaßen zusammen:

- Erfolgreiches Absolvieren eines Praktikums (im Umfang von 240 Std. (6 Wochen))
- Teilnahme am Praxisworkshop „Gender\_Wissen in der Praxis“
- Aktive Teilnahme an einem der angebotenen Fachkolloquien (s. „Kolloquien“)
- Modulabschlussgespräch

<b>080757</b>	<b>Praktikum Vertiefungsmodul</b>
<b>Betreuung:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	Vertiefungsmodul   Option Praxis
<b>Dauer:</b>	240 Std. (6 Wochen)

### Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender\_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter\*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert\*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber\*innen für die eigene berufliche Zukunft.

### Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

### Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Er wird äquivalent zu einer Hausarbeit bewertet. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Vertiefungsmodul   Option Praxis
Zeit/Ort:	Mo, 18.07.2022, 10-16 Uhr, Uni105, EG/014

### Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender\_Wissen in der Praxis". Vertreter\*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent\*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent\*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genannt e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert\*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an [genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de).

### Scheinerwerb

Für 2-Fach-Masterstudierende, die sich für die Option Praxis entschieden haben, ist die Teilnahme obligatorisch. Aktive Teilnahme ist erwünscht. **Eine Anmeldung über Campus Office ist verpflichtend.**

## Praxismodul (1-Fach)

Das Praxismodul soll den Studierenden die Möglichkeit einräumen, entsprechend ihrer eigenen beruflichen Perspektive Schwerpunkte zu setzen.

<b>080755</b>	<b>Praktikum International Gender Studies</b>
<b>Betreuung:</b>	Brand
<b>Modul(e):</b>	Praxismodul
<b>Dauer:</b>	160 Std. (4 Wochen)

### Kommentar

Das Praktikum zielt darauf ab, den Studierenden während ihres Master-Studiums berufspraktische Erfahrungen und Kompetenzen in solchen Berufsfeldern und Tätigkeitsbereichen zu vermitteln, die nach Abschluss des Studiums eine den erworbenen Qualifikationen entsprechende Berufstätigkeit bieten. Insbesondere soll das Praktikum dazu beitragen, die im Studium vermittelten theoretischen Inhalte und fachlichen Qualifikationen in Hinblick auf ihre Bedeutung für eine spätere Tätigkeit im Berufsfeld bzw. im Tätigkeitsbereich des Praktikums reflektieren und beurteilen zu können. Damit sollen die Entscheidungsgrundlagen für die Berufswahl verbessert und gegebenenfalls die Studienorientierung überprüft und korrigiert werden.

In Kombination mit dem Besuch des Workshops „Gender\_Wissen in der Praxis“ sollen zusätzliche Informationen zur Praktikums- und Berufswahl bereitgestellt und einen Austausch zwischen Fachvertreter\*innen aus der Berufspraxis und Studierenden ermöglicht werden. Darüber hinaus werden die Studierenden zur Selbstreflexivität in Bezug auf die im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen angeregt. Die eingeladenen Expert\*innen fungieren ihrerseits gleichzeitig als Rollenvorbilder und Inspirationsgeber\*innen für die eigene berufliche Zukunft.

### Voraussetzungen

Anmeldung des Praktikums vor Beginn. Das Praktikum erfordert eine Beratung und Genehmigung durch die Studienfachkoordinatorin. Hier werden der Aufbau und Inhalt des Praktikums (Zeitstruktur, Aufgabenprofil, Möglichkeiten zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz etc.) geklärt. Das Formular zur Anmeldung finden Sie auf der Homepage der Gender Studies.

### Scheinerwerb

Der benotete Leistungsnachweis wird durch einen Praktikumsbericht erlangt. Der Bericht umfasst 15 Seiten und reflektiert die Erfahrungen des Praktikums aus Gender-Perspektive. Bitte denken Sie an das Beifügen der Praktikumsbescheinigung! Weitere Informationen zu den Praktikumsrichtlinien finden Sie auf der Homepage.

080756	<i>Gender_Wissen in der Praxis-Workshop</i>
Dozierende:	Brand
Modul(e):	Praxismodul
Zeit/Ort:	Mo, 18.07.2022, 10-16 Uhr, Uni105, EG/014

### Kommentar

Seit dem Wintersemester 2005/06 veranstaltet das Studienfach *Gender Studies* den Workshop "Gender\_Wissen in der Praxis". Vertreter\*innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern sowie ehemalige Studierende der *Gender Studies* berichten von Ihren Erfahrungen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Fragen: Was ist Genderwissen und wie wird es in der beruflichen Praxis umgesetzt? Welche beruflichen Chancen ergeben sich für Absolvent\*innen mit Genderwissen? Wie können Berufsfelder durch das Einbringen von Genderkompetenzen verändert werden?

In der Vergangenheit konnten Referent\*innen u.a. aus folgenden Bereichen und Unternehmen gewonnen werden: Gleichstellungsstellen der Städte Bochum, Essen, Heppenheim; Deutscher Gewerkschaftsbund, FUMA Fachstelle Gender NRW; Rubicon e. V. Köln; Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ); Heinrich-Böll-Stiftung; Deutsche BP AG; Henkel; Deutsche Telekom; genanet e.V.; Amadeu-Antonio-Stiftung; Zentrum Frau in Beruf und Technik; Dissens e. V.; Stelle Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Arbeitsagentur Bochum; Rosa Strippe e.V.; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Budrich Verlag; Jugend- und Kulturzentrum Werkstadt Witten; Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) Universität Duisburg-Essen; Bosch Rexroth; UNO; Gleichstellungsstelle der RUB; Career Service der RUB; Research School RUB.

Regelmäßiger Gast ist zudem Dr. Helena Hartlieb, Praktikumsbeauftragte der Fakultät für Sozialwissenschaft. Stöbern auf der ausführlichen Praktika-Seite der Fakultät lohnt sich: <http://www.sowi.rub.de/praktika/>.

Sie haben eine Idee und würden sich über Expert\*innen aus einem bestimmten Berufsfeld freuen? Wir nehmen sehr gerne Vorschläge aus der Studierendenschaft an. Senden Sie einfach eine Mail an [genderstudies@rub.de](mailto:genderstudies@rub.de).

### Scheinerwerb

Für Studierende des 1-Fach-Masters obligatorisch, aktive Teilnahme ist erwünscht. **Die Anmeldung über Campus Office ist verpflichtend.**

## Ergänzungsmodul (1-Fach)

Freies Studium zur Aneignung weiterer Schlüsselqualifikationen oder zur Vertiefung. Bitte halten Sie vor der Belegung kurz Rücksprache mit der Studienfachkoordinatorin.

Veranstaltungen können z.B. hier gefunden werden:

- Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZfA): <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zfa/>
- Für Veranstaltungen aller Fakultäten der RUB: <https://vspl-campus.ruhr-uni-bochum.de/campus/all/groups.asp>

In der Regel werden auch Veranstaltungen aus dem Auslandssemester in diesem Modul angerechnet.

## Kolloquium

Im 1-Fach-Master wird das Kolloquium ab PO 2020 im Mastermodul absolviert; in den alten POs ist es ein eigenständiges Modul. Im 2-Fächer-Master wird das Kolloquium im Rahmen des Vertiefungsmodul (unabhängig davon welche Option gewählt wird!) absolviert.

Das Kolloquium behandelt die Themen der geplanten Masterarbeiten sowie die Themen der mündlichen Abschlussprüfung im 2-Fächer-Master. **Studierende sollten i.d.R. das Kolloquium bei derjenigen Person belegen, welche auch als Betreuer\*in der Abschlussarbeit in Frage kommt bzw. ausgewählt wurde.** Für die Betreuung kommen die kernlehrenden Professor\*innen in Frage. Für Rückfragen wenden Sie sich gern an Maximiliane Brand.

<b>080603</b>	<b>Kolloquium Gender Studies</b>
<b>Dozierende:</b>	Sabisch
<b>Zeit/Ort:</b>	Fr, 08.04.2022 Fr, 29.04.2022 Fr, 20.05,2022 Fr, 24.06.2022 Fr, 15.07.2022 jeweils von 10-14 Uhr, Uni 105, EG/015.

### Kommentar

Im Rahmen des Kolloquiums wird Studierenden der Gender Studies-Studiengänge die Gelegenheit gegeben, ihr Abschlussmodul bzw. ihre MA-Arbeit zu planen, vorzustellen und zu diskutieren. Im gemeinsamen Austausch werden erste Ideen, Fragestellungen, methodische bzw. theoretische Ansätze, Materialien oder auch systematische Aspekte des jeweiligen Vorhabens erarbeitet.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Regelmäßige Teilnahmen und Vorstellung der Abschlussarbeit.

### Literatur

Kortendiek/Riegraf/Sabisch (Hrsg.) (2019): Handbuch interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-12496-0>.

Schreibzentrum RUB: <https://www.zfw.rub.de/sz/>

Methodenzentrum RUB: <https://methodenzentrum.ruhr-uni-bochum.de/>

040240	<b>Akademisches Schreiben in den Geistes- und Kulturwissenschaften</b>
<b>Dozierende:</b>	Lorenz
<b>Zeit/Ort:</b>	Di, 19.04.2022 Di, 03.05.2022 Di, 17.05.2022 Di, 14.06.2022 Di, 28.06.2022 Di, 12.07.2022 jeweils von 18:00 bis 20:00, GA 04/149

### Kommentar

Interdisziplinärer Workshop:

Academic Writing / Akademisches Schreiben in den Geistes- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Maren Lorenz (Ruhr-Universität Bochum) & Prof. Dr. Helmut Puff (University of Michigan, Ann Arbor)

Workshop im Rahmen des Research School PLUS VIP-Programms „Studying the Past from a Transdisciplinary Perspective“

In den Humanwissenschaften spielt Schreiben in fast allen akademischen Belangen und den verschiedensten Kontexten eine kaum zu überschätzende, zentrale Rolle. Seminararbeiten, Vorträge, Masterarbeiten, Dissertationen und Rezensionen sind nur einige wenige unter der Vielzahl maßgeblicher Formen akademischen Schreibens. Ziel des Workshops ist es, das Bewusstsein über Schreibstrategien und die eigene Schreibpraxis zu schärfen sowie im wechselseitigen Austausch einem Diskussions- und Reflexionsraum über akademisches Schreiben zuzuarbeiten.

Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 25 begrenzt. Arbeitssprache ist Deutsch. Die Bereitschaft, selbst verfasste Texte im Rahmen des Workshops mit anderen zu teilen und zu besprechen, wird vorausgesetzt. Bei Interesse kann sich eine Teilgruppe für einen Teil der Veranstaltung mit dem Englischen als Schreib- und Wissenschaftssprache auseinandersetzen.

### Anmeldung/Voraussetzungen

Die Anmeldung für Masterstudierende in der Examensphase und Promovierende erfolgt (Name, Fach und Matrikelnr.) bis zum 01.04.2022 über das Lehrstuhl-Sekretariat: Lehrstuhl-FNZGG@rub.de.

Di, 24.05.2022, 17:00 bis 20:00 in [Raumangabe folgt]

Di, 31.05.2022, 17:00 bis 20:00 in [Raumangabe folgt]

Fr, 03.06.2022, 10:00 bis 12:00 in [Raumangabe folgt]

Die vollständige Teilnahme an allen drei Terminen ist obligatorisch!

Die Teilnahme an den allgemeinen Kolloquiumsterminen richtet sich an Studierende, die Ihre Abschlussarbeit im Bereich der Frühneuzeit und Geschlechtergeschichte schreiben wollen (Bitte vorab direkten Kontakt mit Frau Lorenz aufnehmen).

<b>051776</b>	<b>Kolloquium Medien und Gender</b>
<b>Dozierende:</b>	Deuber-Mankowsky, Sina
<b>Zeit/Ort:</b>	Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.

**Kommentar**

*Liegt derzeit noch nicht vor.*

**Anmeldung/Voraussetzungen**

Anmeldung über CampusOffice ab dem 01.03.2022, 12 Uhr.